

GERRY WEBER



Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick

Nach HGB – Angaben in Mio. Euro

GERRY WEBER-Gruppe	1997/98	1998/99	1999/2000	2000/01	2001/02
Umsatz	264,0	297,5	336,8	395,6	395,4
Inland	149,2	171,9	195,4	223,5	225,7
Ausland	114,8	125,6	141,4	172,1	169,7
Umsatzanteile					
GERRY WEBER	56,6 %	56,6 %	58,5 %	60,8 %	59,4 %
TAIFUN	22,2 %	21,1 %	20,6 %	20,2 %	23,5 %
AIGNER ¹ /YOMANIS	6,4 %	5,2 %	5,6 %	3,4 %	1,9 %
SAMOON	10,4 %	10,0 %	9,7 %	10,4 %	8,5 %
COURT ONE	–	6,1 %	5,6 %	5,2 %	4,6 %
übrige	–	–	–	–	2,1 %
Personalaufwand	30,6	35,8	41,7	48,2	51,2
Abschreibungen	4,3	4,3	5,0	6,5	6,4
EBITDA	24,5	29,9	35,1	42,3	42,1
EBITDA-Marge	9,3 %	10,0 %	10,4 %	10,7 %	10,7 %
EBIT	20,2	25,6	30,1	35,8	35,7
EBIT-Marge	7,6 %	8,6 %	8,9 %	9,1 %	9,1 %
EBT	18,9	24,1	28,4	31,2	31,1
EBT-Marge	7,1 %	8,1 %	8,4 %	7,9 %	7,9 %
Jahresüberschuss	9,3	13,0	15,5	16,6	15,5
Cashflow brutto	23,2	28,4	33,4	37,7	37,5
DVFA-Ergebnis je Aktie ^{2,3}	0,44	0,59	0,69	0,81	0,95
Mitarbeiter am Geschäftsjahresende	1.034	1.174	1.267	1.727	1.976
Bilanzsumme	124,9	131,4	164,3	201,3	195,2
Investitionen in Sachanlagen	4,4	11,2	6,9	33,3 ⁴	10,5
Eigenkapitalquote (in % der Bilanzsumme)	60,2 %	58,7 %	52,5 %	47,4 %	53,3 %
Return on Investment (ROI) ⁵	15,1 %	18,3 %	17,3 %	15,5 %	16,0 %
Return on Equity (ROE) ⁵	25,1 %	31,3 %	32,9 %	32,7 %	29,9 %

¹ Die Marke AIGNER wurde bis Geschäftsjahr 1999/2000 in Lizenz produziert und vertrieben und ab Geschäftsjahr 2000/2001 durch YOMANIS ersetzt.

² ab 2000 Nennwertumstellung auf 1 Aktie 1 Euro; ³ voll verwässert auf der Basis der durchschnittlich ausstehenden Aktienanzahl von 22.466.400 Stück;

⁴ inklusive Zugang aus Erstkonsolidierung Portugal, Frankreich, Tunesien und Rumänien in Höhe von 10 Mio. Euro; ⁵ auf Basis EBT



JEWELRY



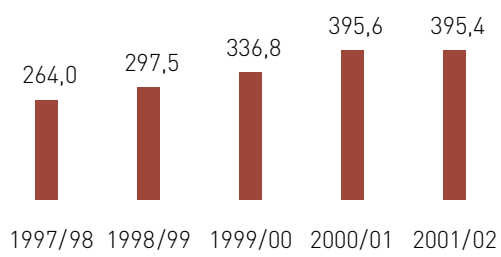
BAGS



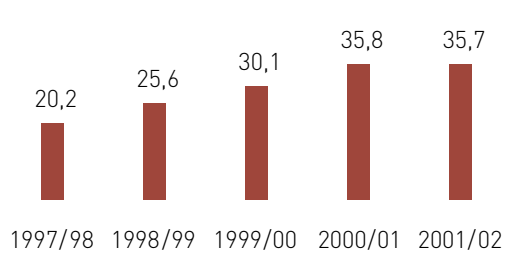
WATCHES



EYE WEAR



Umsatz in Mio. Euro



EBIT in Mio. Euro

DIE GERRY WEBER INTERNATIONAL AG IST EIN FASHION- UND LIFESTYLE-KONZERN, DESSEN ERFOLGSREZEPT DIE HOHE PROFESSIONALITÄT AUF ALLEN WERTSCHÖPFUNGSEBENEN IST. DAFÜR HABEN WIR EINEN NEUEN BEGRIFF KREIERT: »PROFASHIONALISM«.

Inhalt

Interview mit Gerhard Weber	06
Die Aktie	10
Jahresrückblick 2001/2002	16
Strategie	18
<hr/>	
Vorstand und Aufsichtsrat	22
Bericht des Vorstands – Lagebericht	26
Bericht des Aufsichtsrats	36
Corporate Governance	37
<hr/>	
Konzernabschluss und AG-Abschluss 2001/2002	
Konzernbilanz	50
Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	52
Konzern-Kapitalflussrechnung	53
AG-Bilanz	54
AG-Gewinn-und-Verlustrechnung	56
Konzernanhang und Anhang	60
<hr/>	
Bestätigungsvermerk	79
<hr/>	
Finanzkalender	80



Interview mit Gerhard Weber, Vorstandsvorsitzender der GERRY WEBER International AG

Was bedeutet für Sie »Profashionalism«?

Gerhard Weber: Als Hersteller in der Damenoberbekleidung muss man heutzutage genau wissen was der Einzelhandel verkaufen kann und Ware liefern, mit der gute Umsätze und Renditen erzielt werden können. Bei allem was wir tun, denken und handeln wir deshalb strikt einzelhandelsbezogen, d.h. bis zum Point of Sale. Wir ermöglichen dem Handel eine hohe Aufschlagskalkulation und überdurchschnittliche Abverkaufsquoten, weil wir die Kosten im Griff haben und in der Beschaffung, Produktion und Logistik Vorreiter im Markt sind. Unser Erfolg ist also kein Zufall, sondern das Ergebnis einer durchdachten und den wechselnden Marktverhältnissen angepassten Strategie, mit anderen Worten: von Professionalität.

Was macht Ihre Marken so erfolgreich?

Gerhard Weber: Jede Marke der GERRY WEBER AG agiert völlig selbständig und erhält so ihren individuellen Stil. Nur so ist eine zielgruppengerechte Ansprache der Kundinnen möglich. Die Marken der GERRY WEBER-Gruppe sind im mittelpreisigen Segment der Damenmode einzigartig und unverwechselbar. Ihr besonderer Vorzug ist ihre Shopfähigkeit, d.h., der Kundin wird eine Markenwelt präsentiert, die immer wieder neue Kaufimpulse setzt. Wenn eine Marke wie YOMANIS nicht den gewünschten Erfolg bringt, wird sie eingestellt, da gehen wir ganz pragmatisch vor.

Wie schafft man eine starke Marke?

Gerhard Weber: Erstens ist es natürlich wichtig, eine Marke zu kreieren, die von den Kundinnen mit einem bestimmten Lebensstil verbunden wird. Dieser Anspruch muss mit jeder neuen Kollektion dann wieder erneut unter Beweis gestellt werden. Einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht man mit entsprechendem Werbeaufwand. Der GERRY WEBER-Bekanntheitsgrad von fast 60 Prozent wurde natürlich auch durch unsere Sport-Sponsoring-Aktivitäten positiv beeinflusst. Die »GERRY WEBER OPEN« waren und sind insoweit ein wichtiges Instrument für die Markenbildung. Aber letztlich ist für den Erfolg einer Marke entscheidend, wie gut sie am Point of Sale platziert ist.

Für die gute Platzierung sorgen Sie auch mit Ihren Shop- und Store-Konzepten. Wie sieht hier Ihre Strategie aus?

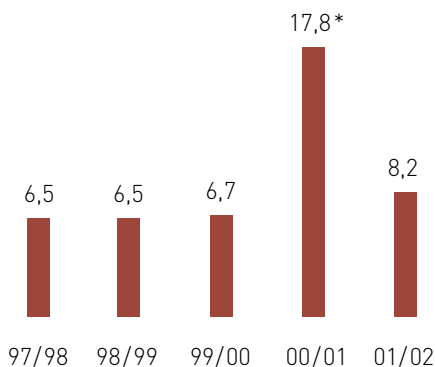
Gerhard Weber: Shop-Systeme und gemeinsame Flächenbewirtschaftung werden in Zukunft eine noch größere Rolle spielen. Wichtig ist die ganzjährige Bestückung mit Kollektionen, mit regelmäßig wechselnden Programmen, die Spannung und Renditen bringen. Gerade wenn – wie jetzt – der Einzelhandel mit schrumpfenden Umsätzen zu kämpfen hat, muss er sich auf die Attraktivität der starken Marken verlassen können. Neben den rund 500 Shops gibt es mittlerweile 54 HOUSES OF GERRY WEBER. Wir wollen in Deutschland und im Ausland rund 100 dieser Stores etablieren, von denen wir maximal 10 in eigener Regie führen werden. Durch diese Stores sind wir in der Lage, schnell zu erkennen, wie Flächen funktionieren. So können wir dem Handel natürlich auch zeigen, wie man auf einer Fläche von 400 qm mit wenigen Marken Erfolg haben kann.

Wie sichern Sie das weitere Wachstum von GERRY WEBER International?

Gerhard Weber: Wir exportieren bereits heute in 56 Länder. Während wir uns bisher hauptsächlich auf die westeuropäischen Länder konzentrierten, werden Osteuropa, Kanada und Fernost in den nächsten Jahren sehr an Bedeutung gewinnen. Auch hier profitiert unser Wachstum von der starken Marke GERRY WEBER, die den Kontakt zu geeigneten Geschäftspartnern und den Aufbau eines Vertriebsnetzes wesentlich erleichtert. In den nächsten Jahren werden wir unsere Exportquote auf 50 Prozent steigern, was uns unabhängiger von der Inlandskonjunktur macht. Aber auch in Deutschland werden wir Marktanteile hinzugewinnen, da unser Konzept stimmt und der Handel sich mehr denn je auf die starken Marken verlassen muss. Außerdem werden wir mit unseren Lizenzen – künftig auch im Duft- und Körperpflegebereich – neue Umsatzpotenziale erschließen.

Wie werden die Aktionäre der GERRY WEBER International AG vom Wachstumskurs profitieren?

Gerhard Weber: Für uns hat die aktionärsfreundliche Dividendenpolitik höchste Priorität. Deshalb ist es nicht so wichtig, um wie viel Prozent wir in diesem oder im nächsten Jahr wachsen. Was zählt



Dividendenentwicklung in Mio. Euro

* inklusive Sonderdividende

ist, dass wir gute Gewinne erwirtschaften und den Aktionären eine attraktive Dividende zahlen können. Das bedeutet, dass wir auch im stagnierenden Geschäftsjahr 2001/2002 mit unserer Dividendenrendite über der Durchschnittsrendite der DAX-Werte liegen.

Die GERRY WEBER International AG ist eng mit Ihrem Namen und Ihrer Führungskompetenz verbunden. Gibt es bereits Pläne für eine Nachfolgeregelung?

Gerhard Weber: Wir haben in den letzten Jahren eine zweite Führungsebene aufgebaut, die eigenverantwortlich die Gesellschaften führt und in einigen Jahren die Gesamtleitung des Unternehmens übernehmen wird. Ich halte nichts von schnellen Wechseln in den Führungspositionen, deshalb gehen wir in dieser Frage langfristig und bedachtsam vor. Auf diese Weise wird die Kontinuität im Unternehmen gewahrt und sichergestellt, dass fähige und markterfahrene Kräfte das Unternehmen leiten werden.

Zurück zum Thema »Profashionalism«: Mode und Professionalität sind also das Erfolgsrezept von GERRY WEBER?

Gerhard Weber: So ist es. Wir haben in der Vergangenheit gezeigt, wie es möglich ist, im schwierigen deutschen DOB-Markt sehr erfolgreich zu sein und werden dies auch in Zukunft tun. Unser Gespür für Mode, unser Know-how im Einzelhandel und unsere Professionalität auf allen Wertschöpfungsebenen sind dafür die besten Garanten.

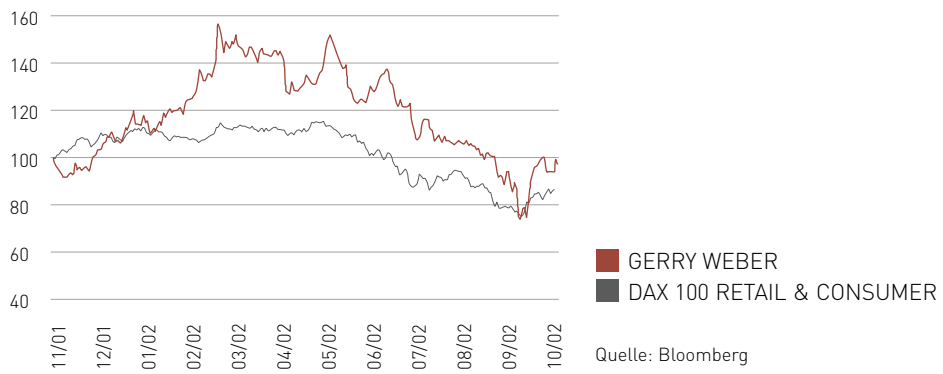
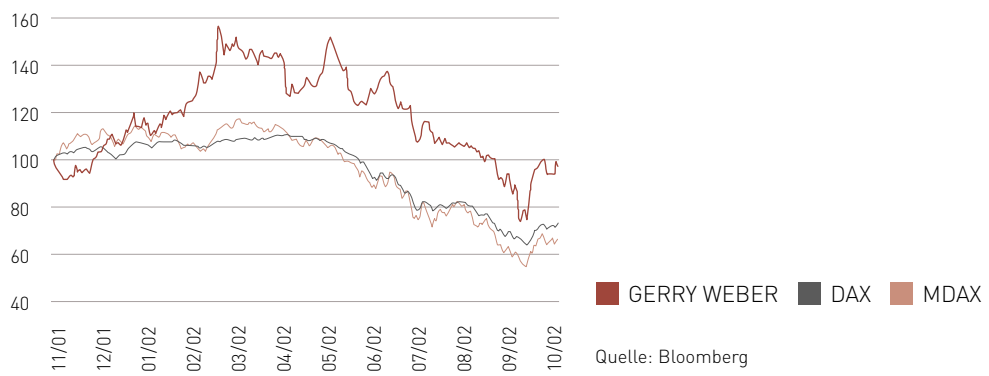


Die Aktie

Beflügelt durch die MDAX-Aufnahme, bewegte sich die Aktie der GERRY WEBER International AG in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres auf neuen Höchstständen. Die Aufnahme in das zweitgrößte deutsche Börsensegment erfolgte am 18. März 2002. Im Hinblick auf Marktkapitalisierung, Börsenumsatz und Freefloat erfüllte GERRY WEBER alle erforderlichen Kriterien und zählte zeitweise zu den Top-Performern des Segments. Durch die Aufnahme in den MDAX stieg auch das Interesse von internationalen Fondsgesellschaften und Investoren an der Aktie. Das schwierige Börsenumfeld und die negative Branchenentwicklung setzten die Aktie im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres unter Druck. Dennoch war die Performance der Aktie insgesamt besser als die der relevanten Vergleichsindizes.

Die im Juni durchgeführte Kapitalerhöhung verlief trotz des schwachen Börsenumfelds reibungslos. Dank der großen Nachfrage konnten alle 1.465.200 neuen Namensaktien erfolgreich platziert werden. Gegen einen Bezugspreis von 7,50 Euro je Aktie wurden insgesamt 10.989.000 Euro eingenommen, was dem Ausschüttungsvolumen der – anlässlich der Hauptversammlung gezahlten – Sonderdividende entspricht. Durch die Kapitalerhöhung hatte die Sonderausschüttung somit nicht eine Minderung des Eigenkapitals zur Folge. Das eingetragene Kapital der GERRY WEBER International AG beträgt nunmehr 23.443.200 Euro. Das genehmigte Kapital von ursprünglich 10.989.000 Euro zur Ausgabe von neuen Namensaktien, das bis zum 31. März 2005 befristet ist, beläuft sich nach der Teilausübung noch auf 9.523.800 Euro.

**DIE PERFORMANCE DER GERRY WEBER-AKTIE
ÜBERTRAF IM GESCHÄFTSJAHR 2001/2002 ALLE
RELEVANTEN VERGLEICHSINDIZES.**



Durch die MDAX-Aufnahme wurde das Interesse von Investoren, Analysten und Pressevertretern an der GERRY WEBER-Aktie noch weiter erhöht. Auf der DVFA-Analystenkonferenz Anfang März informierten sich zahlreiche Analysten über die Zukunftsperspektiven des Unternehmens. Das gestiegene Interesse nutzte GERRY WEBER, um verstärkt in den Dialog mit ausländischen Investoren zu treten, beispielsweise auf verschiedenen Roadshows im In- und Ausland. Außerdem fanden eine Vielzahl von Einzelgesprächen mit Investoren und eine Reihe von Konferenzen statt, auf denen sich das Unternehmen vor Investoren und Analysten präsentierte.

Die GERRY WEBER International AG profitierte von der Mitgliedschaft im MDAX. Das Interesse neuer Investorengruppen wurde verstärkt geweckt und damit die Bekanntheit der Aktie weiter gestreut. Gleichwohl wird das voraussichtliche Ausscheiden aus dem MDAX ab März 2003 aufgrund der Verkleinerung des Index nicht dazu führen, dass die Aktie an der Börse an Bedeutung verliert. Zum einen bedeutet die Neusegmentierung des Aktienmarktes auch eine Aufwertung des SDAX, zum anderen wird GERRY WEBER durch verstärkte Investor Relations-Maßnahmen dafür sorgen, dass die Investoren weiterhin die Performance des Unternehmens im Auge behalten werden. Die gute Firmenkonzunktur und die Markenbekanntheit von GERRY WEBER stützten bereits in der Vergangenheit die Kursentwicklung und werden dies auch in Zukunft tun.



Ansprechpartner für Investor Relations

Hans-Dieter Kley
Tel. + 49 (0) 52 01 18 5-0
Fax + 49 (0) 52 01 58 57
E-mail b.uhlenbusch@gerryweber.de

Wertpapierkennnummer	776150
ISIN	DE0007761504
Reuters-Kürzel	GWIGN.F
Bloomberg-Kürzel	GWI GR
Designated Sponsor	WestLB
Gattung	Namensaktien ohne Nennbetrag
Indexmitglied	MDAX (bis 21.03.03) S-DAX ab 24.03.03
	DAX 100 (bis 21.03.03)
	DAX 100 Retl. & Cons. (bis 21.03.03)
	CDAX Performance
	CDAX Cons. Cycl. Performance
Gezeichnetes Kapital	23.443.200 Euro
Kapitalerhöhung Juni 2002	1.465.200 Euro
Genehmigtes Kapital	9.523.800 Euro
Stammaktien	23.443.200 St.
Streubesitz	12.678.082 St.
Dividende/Namensaktie	0,35 Euro
Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG ¹	0,95 Euro
Cashflow je Aktie ¹	1,67 Euro
Durchschnittlicher Tagesumsatz in St. (Gj.)	38.135
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Euro (Gj.)	333.182
Kurs Beginn Geschäftsjahr	7,46 Euro
Kurs Ende Geschäftsjahr	7,25 Euro
Höchst-/Tiefstkurs Geschäftsjahr	11,51/5,60 Euro
Marktkapitalisierung Beginn Geschäftsjahr	164 Mio. Euro
Marktkapitalisierung Ende Geschäftsjahr	170 Mio. Euro
Kurs-Performance der Aktie im Geschäftsjahr	- 2,8 %
Total Return ² im Geschäftsjahr	1,88 %
Aktionärsstruktur	Gerhard Weber 27,37 %
	Udo Hardieck 18,55 %
	Streubesitz 54,08 %

¹ bezogen auf die durchschnittlich ausstehende Aktienanzahl im Geschäftsjahr 2001/2002 von 22.466.400 St.

² Kursverlust plus Dividende



März 2002: Aufnahme in den MDAX

Mitte Februar beschloss die Deutsche Börse, die GERRY WEBER International AG in den MDAX aufzunehmen. Die gute Unternehmensentwicklung, aber auch die Vorkehrungen, die im Vorfeld der MDAX-Aufnahme getroffen worden waren, machten GERRY WEBER zum geeigneten Kandidaten für das zweitwichtigste deutsche Börsensegment. Die Änderungen der Indexzusammensetzung wurden zum 18. März 2002 wirksam. GERRY WEBER rangiert damit unter den 100 wichtigsten Aktientiteln in Deutschland. Sowohl beim Börsenumsatz als auch bei der Kursentwicklung zählte die GERRY WEBER-Aktie zeitweise zu den besten Performern im MDAX. Als solides, ertragsstarkes Unternehmen mit hoher Markenbekanntheit trug auch GERRY WEBER mit zum Image des Segments bei.

Mai 2002: Forum-Preis 2002

Die Zeitschrift »Textilwirtschaft« würdigte das rasante Umsatzwachstum und die erfolgreiche Markenstrategie der GERRY WEBER-Gruppe mit der Verleihung des Forum-Preises 2002. Der angesehenen Branchenpreis wird seit 1980 jährlich von der Textil-Fachzeitschrift verliehen. Die Juroren betonten in ihrer Begründung vor allem den Mut, sich mit den Marken GERRY WEBER, TAIFUN, SAMOON und COURT ONE im mittleren, in der Modebranche offenbar unterschätzten, Preisfeld zu bewegen.

August 2002: Marketing OWL 2002

Die »Marketing OWL« des Marketing-Clubs Bielefeld – eine Eule aus Bronze als Symbol für einen geschärften unternehmerischen Blick – wurde in diesem Jahr an die GERRY WEBER International AG verliehen. Die Auszeichnung wird seit 1997 an mittelständische Unternehmen vergeben, die sich durch eine erfolgreiche Markenstrategie in ihrem Markt durchgesetzt haben. GERRY WEBER wurde für die konsequente Markenpolitik ausgezeichnet, die neben der geschickten Produkt- und Sortimentspolitik auch eine ungewöhnlich erfolgreiche Kommunikationsstrategie beinhaltet.

**ALS MDAX-MITGLIED RANGIERT GERRY WEBER
UNTER DEN 100 WICHTIGSTEN AKTIENTITELN
IN DEUTSCHLAND.**

August / September 2002: Die Jahrhundertflut

Mit schneller und unbürokratischer Hilfe beteiligte sich GERRY WEBER an den Rettungsaktionen anlässlich der Jahrhundertflut in Ostdeutschland. Die von der Hochwasserkatastrophe besonders betroffene Stadt Grimma in Sachsen erhielt eine Soforthilfe in Höhe von 100.000 Euro. Außerdem wurde dem Modeeinzelhandel vor Ort die neue Herbstmode, die zuvor bereits teilweise ausgeliefert war, durch Lagerware aus Halle ersetzt. Mit zeitlich gestreckten Kreditlinien und veränderten Valuten unterstützte GERRY WEBER die Einzelhändler, die aufgrund der Flutkatastrophe vor dem wirtschaftlichen Ruin standen und ermöglichte ihnen damit einen Neustart.

Oktober 2002: Olympia-Kollektion

Mit einer eigens für die Olympiabewerbung 2012 von Düsseldorf-Rhein-Ruhr entworfenen Merchandising-Kollektion unterstützt GERRY WEBER das Engagement der Landesregierung. Die sportlichen Outfits, bestehend aus T-Shirts, Sweatshirts, Outdoorjacken und Kappen, werden von GERRY WEBER entworfen, produziert und von der Kaufhof Warenhaus AG und der Karstadt Warenhaus AG vertrieben. Von jedem verkauften Teil der Kollektion geht ein Euro an die Sportstiftung Nordrhein-Westfalen, die sich der Förderung des Nachwuchs-Leistungssports verschrieben hat.

Strategie

Technik und Warenmanagement

Die effizienten Strukturen in der Beschaffung und Produktion sind die Basis des Erfolgs der GERRY WEBER-Marken. In den vergangenen Jahren etablierte GERRY WEBER eine Organisation an Fertigungsbetrieben, Zwischenmeistern und Lieferanten, die hohe Qualität und Liefertreue zu niedrigsten Kosten sicherstellen. Die eigene Fertigung, die sich auf die Key-Produkte Blazer und Hosen beschränkt und nur etwa sieben Prozent der Gesamtproduktion ausmacht, konzentriert sich seit dem Geschäftsjahr auf zwei Standorte in Rumänien und Tunesien. In hoch qualifizierten fremden Zwischenmeisterbetrieben in Osteuropa wird etwa ein Drittel der GERRY WEBER-Produkte hergestellt. Hier wurde mittlerweile eine Fertigungskonzentration auf wenige Standorte erreicht, die effektiv und kostengünstig zu koordinieren und zu überwachen ist. Der große Rest der Ware wird in erster Linie von Lieferanten aus Südosteuropa und Asien bezogen, die von GERRY WEBER laufend in den kostengünstigsten Zulieferländern ausfindig gemacht werden.

Dieses kontinuierliche weltweite Sourcing für Rohwaren und Fertigungskapazitäten verschafft der GERRY WEBER-Gruppe einen entscheidenden Wettbewerbsvorsprung. Um die hohen Anforderungen an Qualität und Liefertreue zu erfüllen, sind in den Zwischenmeisterbetrieben vor Ort eigene Bekleidungstechniker im Einsatz. Die Fertigprodukte durchlaufen im Werk oder im Zentrallager eine strenge Endkontrolle, bei der eventuelle Nacharbeiten getätigt werden können. Für die Abwicklung der Speed-Programme wurde ein vereinfachter Prozessablauf installiert, der durch den direkten Kontakt mit dem Lieferanten Lieferzeiten von sechs bis acht Wochen ermöglicht. Die Zulieferer und Produktionspartner werden in Zukunft noch weiter in die gesamte Supply Chain integriert, um die Vorteile der Vertikalisierung über Kooperationsmodelle ausschöpfen zu können.

**HOHE PROFESSIONALITÄT AUF
ALLEN WERTSCHÖPFUNGSTUFEN.**

Logistik und Organisation

Das vorrangige Ziel aller logistischen und organisatorischen Entwicklungen der GERRY WEBER-Gruppe lautet Tempo. Frühzeitig wurden bereits Strukturen geschaffen, durch die die Logistik gezielt als Wettbewerbs- und Kundenbindungsinstrument eingesetzt werden konnte. Die GERRY WEBER-Gruppe etablierte als einer der ersten deutschen Bekleidungshersteller die vollautomatisierte Vernetzung mit Lieferanten, Dienstleistern und Kunden. Von der Bestellung bis zur Rechnung laufen diese Prozesse elektronisch ab, wodurch die Schnelligkeit und Sicherheit deutlich erhöht und die Kosten deutlich verringert werden konnten. Die Automatisierung der Abläufe zwischen Hersteller und Handel ist ein wichtiges Kundenbindungsinstrument, da der Aufwand an Kosten und Zeit für den Handel drastisch reduziert werden kann.

In Osnabrück und im niederländischen Almeloh werden in vollstufigen Distributionszentren alle Logistik- und Qualitätsprozesse von externen Dienstleistern ausgeführt. Die gesamte Transport- und Fertigwarenlogistik inklusive Qualitätsprüfung und Warenaufbereitung ist outgesourct, wodurch erhebliche Einsparungen an Kosten und Zeit möglich werden. Daneben sorgen Logistikstandorte in Fernost, in der Türkei und in Rumänien für den reibungslosen Warenverkehr im Ausland. Die integrierten Steuerungsprozesse ermöglichen eine hohe Abwicklungsgeschwindigkeit, die wiederum eine wichtige Voraussetzung für die kürzeren Angebots- und Lieferrhythmen ist, die der Handel verstärkt fordert. Der Vorsprung, den GERRY WEBER hier bereits heute gegenüber dem Wettbewerb hat, wird in den nächsten Jahren durch die Nutzung neuer Technologien und die permanente Qualifizierung der Mitarbeiter noch ausgebaut.

Produktmanagement

Fortschritte auf dem Weg zu kürzeren Angebotszyklen wurden auch im Produktmanagement erzielt. Die Entwicklungszyklen belaufen sich heute auf 120 bis 150 Tage und werden weiter verkürzt. Speed-Programme füllen innerhalb von 30 bis 40 Tagen dort die Lücken, wo sich kurzfristige Trends abzeichnen. Um diese differenzierten Angebotszyklen abdecken zu können, arbeiten bei GERRY WEBER die Teams für Design, Produktentwicklung und technische Kontrolle bereits teilweise parallel und werden in Zukunft noch stärker verschmelzen. Außerdem wurden die internen und externen Schnittstellen stark zurückgefahren, um weitere Zeiteinsparungen zu ermöglichen. Auch die Zusammenarbeit mit den Vorlieferanten wurde intensiviert.

Bei der Kollektionsentwicklung sind aber auch die Zahlen entscheidend, die vom Point of Sale zurückgemeldet werden. So werden heute die monatlichen Zielwerte der Lagerumschlagsgeschwindigkeit pro Produktgruppe definiert und danach die Themeninhalte und -anteile in den Kollektionen ausgerichtet. Für die Produktentwicklung sind aber auch die Impulse von außen bedeutend, die von Trendscouts und Designteams gesammelt werden. Alles fließt in die Kollektionen ein, um die Qualität der Kollektionsaussage ständig zu verbessern.

Distribution und Marketing

Die GERRY WEBER International AG war eines der ersten Unternehmen, die das Potenzial von Shop-in-Shop-Systemen im Facheinzelhandel erkannten und nutzten. Mittlerweile existieren rund 500 Shops, von denen sich über 100 im Ausland befinden. Die im Branchenvergleich doppelt so hohe Flächenproduktivität – verbunden mit Abverkaufsquoten von über 90 Prozent – ist für den Handel ausschlaggebend, immer neue Shops einzurichten. Das Shop-Konzept ist eines der Erfolgsrezepte der Kernmarke GERRY WEBER und des Business-Labels TAIFUN. Auch die HOUSES OF GERRY WEBER tragen entscheidend zur Markenbildung bei. In diesen großflächigen Verkaufsstätten, von denen die erste 1999 in Bielefeld eröffnet wurde, werden ausschließlich die Marken GERRY WEBER, TAIFUN, COURT ONE und Sonderprogramme verkauft. Die mittlerweile über 50 HOUSES OF GERRY WEBER sollen in den nächsten Jahren im In- und Ausland auf 100 anwachsen, von denen höchstens 10 in Eigenregie, die übrigen von Franchisepartnern geführt werden.

DAS OBERSTE ZIEL LAUTET: TEMPO, TEMPO!

Ein umfangreiches Marketinginstrumentarium wird dafür eingesetzt, den Aufbau der Marken weiter voranzutreiben. Laut der Spiegel-Studie »Outfit 5« verfügt GERRY WEBER über eine Markenbekanntheit von fast 60 Prozent. Der Aufbau von starken Marken ist das Kernelement der Marketingstrategie, da in einem schwachen Markt nur Markenprodukte mit Identität Erfolg haben können. Der Begriff Marke wird von GERRY WEBER als Leistungsversprechen interpretiert, das sich auf Qualität, Design und Funktionalität beziehen muss. Die gesamte Welt, die um die Marke aufgebaut wird, grenzt sich dabei gegenüber dem Wettbewerb ab. Deshalb erfüllen auch die Aktivitäten im Sport-Sponsoring eine wichtige Aufgabe bei der Markenpflege. Durch das Tennisturnier »GERRY WEBER OPEN«, das jedes Jahr im Juni in Halle/ Westfalen stattfindet, konnte nicht nur der Bekanntheitsgrad von GERRY WEBER deutlich gesteigert werden, sondern auch viel vom kosmopolitischen Flair des Tennissports auf die Marken übertragen werden.

Internationalisierung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die GERRY WEBER-Gruppe bereits rund 43 Prozent des Umsatzes im Ausland. In den Absatzmärkten rangieren England und Irland, die Beneluxstaaten, Österreich und die Schweiz an erster Stelle. Aber auch Skandinavien, Osteuropa, Kanada, der Mittlere und der Ferne Osten gewinnen immer mehr an Bedeutung. China ist ein Zukunftsmarkt mit sehr viel Potenzial, in dem sich GERRY WEBER mittelfristig zu etablieren plant. Während in China die Markenbekanntheit noch aktiv gefördert werden muss, ist insbesondere die Kernmarke GERRY WEBER in den europäischen Märkten bereits gut positioniert. In den Exportländern arbeitet GERRY WEBER eng mit Vertriebsagenturen zusammen, deren Professionalität und Marktkenntnis wichtige Voraussetzungen für den Erfolg im Ausland sind. Hier bestehen in der Regel langfristige Kooperationen, um die bewährten Partner an sich zu binden.

Vorstand und Aufsichtsrat



Gerhard Weber



Udo Hardieck



Dr. Ernst F. Schröder

Vorstand

Gerhard Weber (Vorsitzender), Halle/Westfalen
Udo Hardieck, Halle/Westfalen

Aufsichtsrat

Dr. Ernst F. Schröder (Vorsitzender), Bielefeld
Persönlich haftender Gesellschafter der
Dr. August Oetker KG, Bielefeld

Peter Mager (stellv. Vorsitzender), Steinfeld in Oldenburg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Nordenia AG, Greven

Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch, Münster
Bankkaufmann
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der
Westdeutschen Landesbank Girozentrale i. R.,
Düsseldorf

Charlotte Weber-Dresselhaus, Halle/Westfalen
Bankkauffrau

Olaf Dieckmann, Dissen
Techn. Angestellter

Jürgen Plaumann, Gütersloh
Kfm. Angestellter



Lage der Konjunktur

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war in 2002 von großer Labilität geprägt. Während sich im Frühjahr sowohl das Geschäftsvertrauen als auch die Aktienmärkte deutlich erholten, kam das Wirtschaftswachstum in der zweiten Jahreshälfte fast zum Stillstand. Die Gründe dafür waren in der schwachen US-Konjunktur, den Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Irak-Konflikt und der weltweiten Börsenkrise zu suchen. Die drastischen Kurseinbrüche an den internationalen Aktienmärkten und die damit einhergehenden Vermögensverluste beeinträchtigten die Kaufbereitschaft der Verbraucher und erschwerten die Außenfinanzierung für Unternehmen. Auch die ungünstige Arbeitsmarktentwicklung, die Aussicht auf höhere Sozialbeiträge und die insgesamt unsicheren Zukunftsperspektiven reduzierten die Konsumausgaben. Die Konjunkturlaute führte daneben zu einem deutlichen Rückgang der Inflation. Trotz des allgemeinen »Teuro«-Gefühls wurden die Preise durch die Euro-Umstellung Anfang 2002 um weniger als einen Viertel-Prozentpunkt erhöht (Quelle: Ifo-Institut; Deutsche Bank Research).

Lage der Branche

Auch die Perspektiven für die deutsche Bekleidungsindustrie trübten sich in Folge der Konjunkturschwäche weiter ein. Bis Ende September 2002 sanken die Umsatzerlöse nach Verbandsangaben um über acht Prozent, womit ein Abbau der Beschäftigten um rund elf Prozent und eine Schließung von etwa 50 Betriebsstätten einherging.

Auch die Auftragseingänge gestalteten sich mit einem Rückgang um 15 Prozent enttäuschend, so dass die Hoffnungen auf eine Trendumkehr im nächsten Jahr schwanden. Allein der Export entwickelte sich vergleichsweise gut und konnte sich etwas über dem Vorjahresniveau halten (Quelle: DOB-Verband, Statistisches Bundesamt).

Die Probleme der Bekleidungsindustrie resultierten aus der Krise des Textileinzelhandels, der – wie der gesamte deutsche Einzelhandel – in 2002 das schwächste Branchenjahr in der Nachkriegszeit erlebte. Mit einem Rekordumsatzverlust sah der Bundesverband des Deutschen Textileinzelhandels (BTE) rund 1.000 kleine und mittlere Fachgeschäfte in ihrer Existenz bedroht. Die Ursachen für die Kaufzurückhaltung lagen laut Verband in der Euro-Bargeldeinführung, der wirtschaftlichen Situation und der Lage auf dem Arbeitsmarkt. Der starke Preiswettbewerb führte zu teilweise ruinösen Rabattaktionen, die die Ergebnissituation der Einzelhändler zusätzlich belasteten. Auch die Konkurrenz durch vertikale Anbieter, Lebensmittel-Discounter und andere branchenfremde Händler nahm in 2002 zu.

Lage des Konzerns

Die GERRY WEBER-Gruppe konnte sich trotz des schrumpfenden Marktes im Geschäftsjahr 2001/2002 auf dem hohen Niveau des Vorjahres behaupten. Der konsolidierte Konzernumsatz lag inklusive der Shopumsätze mit 395,4 Mio. Euro auf Höhe des Vorjahreswerts von 395,6 Mio. Euro. Das Betriebsergebnis (EBIT) entsprach mit 35,7 Mio. Euro ebenfalls dem Ergebnis des Vorjahres von 35,8 Mio. Euro.

	Gj. 2001/2002	Gj. 2000/2001	+/-	
GERRY WEBER	225,3	232,1	-	3,0 %
TAIFUN	88,2	77,1	+	14,4 %
SAMOON	33,6	39,6	-	15,1 %
YOMANIS	7,5	12,6	-	40,5 %
COURT ONE	15,2	19,8	-	23,2 %
RETAIL	17,1	14,4	+	18,7 %
Übrige	8,5	-	-	-

Umsatzentwicklung der Marken in Mio. Euro

Umsatzentwicklung

Die Umsätze der GERRY WEBER-Marken unterlagen im Geschäftsjahr gegenläufigen Trends. Während das Business-Label TAIFUN die starke Marktposition weiter ausbauen konnte, machte sich bei den anderen Marken die Marktschwäche in unterschiedlichem Maße negativ bemerkbar. Dank der Mehrmarkenstrategie und der eigenen Retailaktivitäten konnte diese gegenläufige Entwicklung im Ergebnis in etwa ausgeglichen werden.

Mit 225,3 Mio. Euro sanken die Umsätze von GERRY WEBER nur leicht gegenüber dem Vorjahr um rund 3 Prozent, wobei sich der Exportanteil am Umsatz mit 48 Prozent nicht veränderte. Als Kernmarke und Hauptumsatzträger der Gruppe behauptete sich die Marke GERRY WEBER damit stabil in einem schwierigen Markt.

Die preislich in der gehobenen Mitte angesiedelte Marke besitzt erhebliches Zukunftspotenzial, da sie sich sowohl im Handel als auch bei den Kundinnen, die nach Qualität und einem gesunden Preis-Leistungs-Verhältnis suchen, großer Beliebtheit erfreut.

Das Business-Label TAIFUN verzeichnete im Geschäftsjahr ein rasantes Umsatzplus unter den GERRY WEBER-Marken und setzte mit 88,2 Mio. Euro rund 14 Prozent mehr um als im Vorjahr. Über 35 Prozent des Umsatzes wurden dabei im Ausland erwirtschaftet. Die junge Business-Mode im mittleren Preissegment wurde sowohl vom Handel als auch von den Kundinnen aufgrund des Gespürs für aktuelle Themen favorisiert. Innerhalb der GERRY WEBER-Gruppe hat sich die Marke als zweitgrößter Umsatzträger fest etabliert und wird auch in Zukunft wachsende Umsatzbeiträge leisten.

Gj. 2001/2002	Mio. Euro	Inland	Ausland
GERRY WEBER	225,3	116,4 (51,7 %)	108,9 (48,3 %)
TAIFUN	88,2	56,9 (64,5 %)	31,3 (35,5 %)
SAMOON	33,6	21,9 (65,2 %)	11,7 (34,8 %)
YOMANIS	7,5	3,0 (40,0 %)	4,5 (60,0 %)
COURT ONE	15,2	8,8 (57,9 %)	6,4 (42,1 %)
RETAIL	17,1	11,1 (64,9 %)	6,0 (35,1 %)
Übrige	8,5	7,6 (89,4 %)	0,9 (10,6 %)

Umsatzentwicklung der Marken in Mio. Euro

Beim Umsatz von SAMOON machte sich dagegen die allgemeine Kaufzurückhaltung der Kundinnen im Geschäftsjahr bemerkbar. Das Label für große Größen erzielte mit 33,6 Mio. Euro einen um 15 Prozent geringeren Umsatz als im Vorjahr, davon rund 35 Prozent im Ausland. Als Umsatzträger der GERRY WEBER-Gruppe liegt SAMOON nach wie vor auf Platz drei. Die Positionierung in einem wachstumskräftigen Nischenmarkt birgt weiterhin erhebliches Wachstumspotenzial für die Zukunft.

Auch die Marke COURT ONE konnte sich dem schlechten Branchentrend nicht entziehen und erlöste mit 15,2 Mio. Euro einen um 23 Prozent niedrigeren Umsatz als im Vorjahr. Der Auslandsanteil der sportiven Linie unter den GERRY WEBER-Marken betrug 42 Prozent. COURT ONE bietet vielseitige Einzelteile, die sich mit den übrigen Marken kombinieren lassen und stellt deshalb eine wichtige Ergänzung der GERRY WEBER-Markenwelt dar.

Die Premiummarke YOMANIS konnte sich im höherpreisigen Segment aufgrund der schwierigen Marktbedingungen nicht in der gewünschten Weise etablieren. Die Umsatzerlöse sanken gegenüber dem Vorjahr um rund 40 Prozent auf 7,5 Mio. Euro, wovon 60 Prozent im Ausland erwirtschaftet wurden. Mit YOMANIS präsentierte GERRY WEBER seit Mitte

2001 eine exklusive Kollektion, deren Zielgruppe Kundinnen mit einem hohen Anspruch an Design und Material waren. Da die geplanten Umsatz- und Ergebnisziele im vorgegebenen Planungszeitraum nicht erreicht werden konnten, wird die Marke mit dem Auslaufen der Frühjahr-/Sommersaison 2003 eingestellt. GERRY WEBER wird die strategische Ausrichtung ins Premiummarkensegment nicht weiterverfolgen, sondern sich auf die Kernkompetenzen bei den bewährten starken Marken konzentrieren.

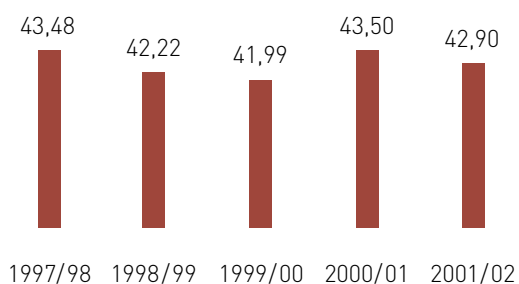
Die eigenen Retail-Aktivitäten entwickelten sich im Geschäftsjahr weiterhin sehr erfreulich. In den in Eigenregie betriebenen HOUSES OF GERRY WEBER wurden insgesamt 17,1 Mio. Euro Umsatz erzielt und damit 18,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Die mittlerweile 5 eigenen Stores in Deutschland erfüllen eine wichtige Funktion bei der Markenbildung und dienen dem Handel als Modell für die erfolgreiche Präsentation der GERRY WEBER-Markenwelt. Die Aussicht auf hohe Kundenfrequenz, verbunden mit einer hohen Flächenproduktivität, macht die Stores auch attraktiv für Franchisenehmer, die mittlerweile 49 Stores im In- und Ausland betreiben.

In der GERRY WEBER-Gruppe wurden auch im Geschäftsjahr 2001/2002 rund 43 Prozent der Umsätze im Ausland erzielt. Die Hauptabsatzmärkte stellten dabei wieder Großbritannien und die Niederlande dar, aus denen rund ein Viertel bzw. rund ein Fünftel der Exporterlöse stammten. Daneben waren die skandinavischen Länder, Belgien, Österreich und die Schweiz wichtige europäische Märkte. Osteuropa, der Mittlere und der Ferne Osten und Kanada gewannen jedoch im Geschäftsjahr als Exportmärkte verstärkt an Bedeutung. Insbesondere in China bietet sich ein aussichtsreicher Zukunftsmarkt für die GERRY WEBER-Marken. Der Anteil der nichteuropäischen Länder am Gesamtexport belief sich im Geschäftsjahr auf rund 2 Prozent.

Ertragslage

Aus der Umsatzentwicklung resultierte eine in etwa dem Vorjahr vergleichbare Ertragslage der GERRY WEBER-Gruppe. Durch striktes Kostenmanagement in Beschaffung und Produktion gelang es, die Materialaufwandsquote auf 56,7 Prozent nach 59,1 Prozent im Vorjahr zurückzuführen. Dadurch stieg die Rohertragsmarge auf 43,3 Prozent nach 40,9 Prozent in 2000/2001. Aufgrund des größeren Personalbestands in den Fertigungsbetrieben in Rumänien und Tunesien erhöhte sich der Personalaufwand um 6,2 Prozent. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent auf 81,5 Mio. Euro zu.

Das konsolidierte Betriebsergebnis (EBIT) entspricht mit 35,7 Mio. Euro in etwa dem Vorjahreswert von 35,8 Mio. Euro. Die EBIT-Marge von 9,1 Prozent bewegt sich wieder auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug 31,1 Mio. Euro und die Konzern-Eigenkapitalrentabilität bezogen auf das EBT damit 29,9 Prozent gegenüber 32,7 Prozent im Vorjahr. Das bilanzielle Ergebnis wurde einerseits durch die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 7,5 Mio. Euro belastet, die für Restrukturierungs- und Schließungskosten sowie für Devisenrisiken als Folge des volatilen US-Dollars zurückgestellt worden sind. Diese Mittel werden hauptsächlich für die Abwicklung der Marke YOMANIS und weitere einmalige Kostensenkungsmaßnahmen eingesetzt. Die im Rahmen der Steuerreform gesunkene Steuerquote entlastete auf der anderen Seite die Erfolgsrechnung, so dass der konsolidierte Jahresüberschuss von 15,5 Mio. Euro nur geringfügig niedriger als der Vorjahreswert von 16,6 Mio. Euro ausfällt. Das DVFA-Ergebnis je Aktie beträgt 0,95 Euro gegenüber 0,81 Euro im Vorjahr, bezogen auf die durchschnittlich ausstehende Aktienanzahl im Geschäftsjahr 2001/2002 von 22.466.400 Stück.



Entwicklung der Auslandsquote in %

Vermögenslage

Mit einer Eigenkapitalquote von 53,3 Prozent verfügt der GERRY WEBER-Konzern nach wie vor über eine sehr komfortable Kapitalausstattung, die genügend Potenzial für das zukünftige Wachstum bietet. Der Effekt der Sonderdividenden-Zahlung für das Geschäftsjahr 2000/2001 in Höhe von rund 11,0 Mio. Euro wurde durch die Kapitalerhöhung kompensiert. Das gezeichnete Kapital stieg damit auf 23.443.200 Euro. Die Bilanzsumme betrug zum Bilanzstichtag 195,2 Mio. Euro nach 201,3 Mio. Euro im Vorjahr. Mit einer Anlagendeckung durch Eigenkapital von 156,6 Prozent ist die GERRY WEBER-Gruppe nach wie vor sehr solide finanziert.

Finanzlage

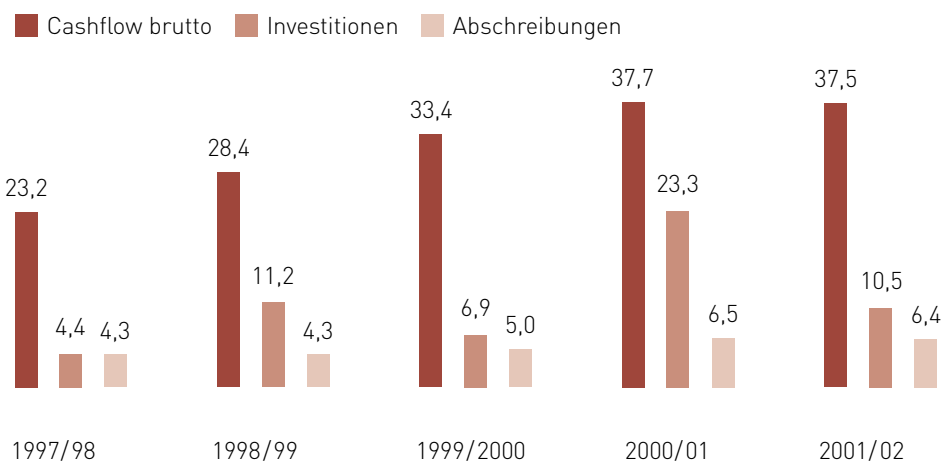
Auch im Geschäftsjahr 2001/2002 verfügte die GERRY WEBER-Gruppe mit 37,5 Mio. Euro (Vj.: 37,7 Mio. Euro) über einen sehr hohen Brutto-Cashflow. Die Investitionen konnten damit zum überwiegenden Teil mit den eigenen liquiden Mitteln finanziert werden. Die Nettofinanzverbindlichkeiten betragen 37,3 Mio. Euro gegenüber 48,3 Mio. Euro im Vorjahr.

Investitionen

Nach dem überdurchschnittlichen Anstieg der Investitionen auf insgesamt 23,3 Mio. Euro im Vorjahr, ging das Investitionsvolumen im Konzern im Berichtsjahr auf 10,5 Mio. Euro zurück. Die Mittelflossen vorrangig in den Aufbau des neuen Orderzentrums in Düsseldorf, in weitere EDV-technische Erneuerungen für Produktion und Logistik und in den Ausbau der Produktionskapazitäten in Rumänien.

Mitarbeiter

Mit dem Ausbau der Produktionsstandorte in Rumänien stieg die Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr von 1.727 auf 1.976 Personen. In Rumänien sind mittlerweile 605, in Tunesien 286 Mitarbeiter in den Fertigungsbetrieben der GERRY WEBER-Gruppe tätig. Gleichzeitig wurde Personal am Konzernsitz in Halle/Westfalen und in Portugal abgebaut. Insgesamt beschäftigt GERRY WEBER 1.090 Mitarbeiter im Ausland. Im Geschäftsjahr betrug die Mitarbeiterzahl im kaufmännischen Bereich 851, im gewerblichen Bereich 1.089. Die Zahl der Auszubildenden betrug 36. Die Personalaufwandsquote



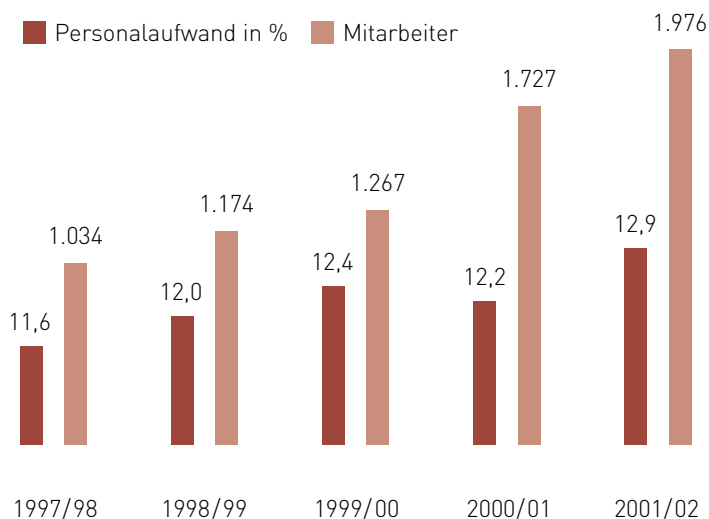
Cashflow, Investitionen und Abschreibungen der GERRY WEBER-Gruppe in Mio. Euro

im Konzern nahm leicht von 12,2 Prozent im Vorjahr auf 12,9 Prozent zu. Auch im Geschäftsjahr sorgten Mitarbeiterentwicklungsprogramme und Führungskräfte trainings dafür, die Qualifikation der Beschäftigten weiter zu erhöhen. Gerade in den Bereichen Logistik, Technik und Warenmanagement sind ständige Schulungen nötig, um die neuesten Technologien erfolgreich zum Einsatz zu bringen. Die Weiterbildungsmaßnahmen sind wichtiger Bestandteil der Personalpolitik, deren Ziel darin besteht, das Potenzial der Mitarbeiter bestmöglich zu nutzen. Die Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter sind, verbunden mit ihrem hohen Engagement, die Grundlagen des wirtschaftlichen Erfolgs der GERRY WEBER-Gruppe.

Lizenzen

Die laufenden Einnahmen aus den Lizenzen für Schmuck, Taschen, Uhren, Brillen und Schuhe summierten sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 0,8 Mio. Euro nach 0,45 Mio. Euro im Vorjahr.

Ihr Anteil an den Vorsteuererträgen von derzeit 2,6 Prozent soll in den nächsten Jahren deutlich ausgebaut werden. Die Lizenzvergabe ist deshalb Bestandteil der GERRY WEBER-Expansionsstrategie. Gleichzeitig sind die Lizenzen wichtig für den weiteren positiven Imageaufbau. Um das Profil der Marke GERRY WEBER nicht zu verwässern, muss sie eng vom Lizenzgeber geführt werden. GERRY WEBER achtet deshalb strikt darauf, dass die Lizenzen preislich, optisch und in der Distribution zum Markenprofil passen. Dafür ist auch die sorgfältige Auswahl der Lizenznehmer entscheidend. Im laufenden Geschäftsjahr wurde mit Cosmopolitan Cosmetics, einem zur Wella AG gehörenden Kosmetik- und Duftunternehmen, ein geeigneter Partner für die bereits seit längerem geplante Lizenz für Düfte und Körperpflegeprodukte gefunden. Das Unternehmen beabsichtigt, bereits im Sommer 2004 die erste Damenduftserie auf den Markt zu bringen.



Personalaufwandsquote und Mitarbeiter der GERRY WEBER-Gruppe

Segmentberichterstattung

Eine Segmentberichterstattung wurde im vorliegenden Jahresabschluss nicht vorgenommen, da sowohl der Retailbereich als auch die Erträge aus Lizenzen insgesamt nur einen Anteil von deutlich weniger als 10 Prozent des gesamten Geschäftsvolumens ausmachen. Auch unter Produktions- und Vertriebsgesichtspunkten lassen sich keine aussagefähigen Segmente definieren.

Lage der GERRY WEBER International AG

Umsatz

Die Außenumsätze der AG, die im wesentlichen aus den Lizenzeinnahmen resultieren, beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 0,8 Mio. Euro nach 0,45 Mio. Euro im Vorjahr. Darüber hinaus erbrachte die AG neben ihrer Holdingfunktion zentrale Dienstleistungen für die mit der AG verbundenen Tochterunternehmen und erzielte damit Umlage- und Zinserträge, die bei den Töchtern entsprechende Kosten darstellen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die GERRY WEBER International AG weist zum Bilanzstichtag eine solide Kapitalausstattung in Höhe von 96,7 Mio. Euro auf. Daraus ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 62 Prozent nach 58 Prozent im Vorjahr und ein Anlagendeckungsgrad von 179 Prozent nach 164 Prozent im Vorjahr.

Der Jahresüberschuss der AG betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 15,5 Mio. Euro nach 18,8 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Ertrag der AG stark vom Erfolg der Tochterunternehmen abhängig ist.

Investitionen

Die Investitionen in der AG in Höhe von 6,4 Mio. Euro nach 16,6 Mio. Euro im Vorjahr betrafen im Wesentlichen den Ausbau der Firmenzentrale in Halle/Westfalen und den Umbau des Gebäudes in Düsseldorf.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr stieg die Zahl der Beschäftigten der GERRY WEBER International AG von 97 auf 101. Die Mitarbeiter sind in den Zentralbereichen der AG angestellt, die auch Dienstleistungen für die Tochterunternehmen erbringen.

Risikobericht des Konzerns und der AG

Auch im Geschäftsjahr 2001/2002 hat sich das Risikomanagement-System der GERRY WEBER-Gruppe und der GERRY WEBER International AG bewährt. Nachdem sich die Anzeichen für eine nicht erwartungsgemäße Entwicklung der Premiummarke YOMANIS verdichteten, wurden die entsprechenden Maßnahmen zur Einstellung der Marke in die Wege geleitet. Die Kostenstrukturen in Beschaffung und Produktion wurden den veränderten Bedingungen in den Hersteller- und Lieferländern angepasst. So wurden die Fertigungsbetriebe in Rumänien weiter ausgebaut, während der Standort Portugal noch im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres geschlossen wird.

Die Zuständigkeit für ein effizientes und vorausschauendes Risikomanagement des Konzerns und der AG liegt beim Vorstand der GERRY WEBER International AG. Die Geschäftsführer der Gesellschaften verfügen daneben über wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente zur Identifizierung, Analyse und Überwachung vorhandener Risiken. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über wesentliche Risiken an den Vorstand.

Um Währungsrisiken des Konzerns und der AG abzusichern, werden für die Importe aus Fernost und die Exporte nach Großbritannien im Vorfeld Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Diese bestehen aus einem Mix von Devisentermin- und -optionsgeschäften. Alle anderen Im- und Exporte werden in Euro fakturiert und sind deshalb von Währungsschwankungen nicht betroffen.

Der Modemarkt unterliegt, wie alle Konsumgütermärkte, aktuell den besonderen Risiken der schwachen konjunkturellen Entwicklung. Diese Marktsituation hat zur Folge, dass sich auch Kunden der GERRY WEBER-Gruppe vom Markt zurückziehen. Die unsichere Lage und die Unwägbarkeiten im Verbraucherverhalten führen jedoch auch dazu, dass der Einzelhandel verstärkt auf bewährte und erfolgreiche Markenprodukte zurückgreifen wird, um sich keinen zusätzlichen Risiken auszusetzen. Für die GERRY WEBER-Gruppe bietet deshalb der Schrumpfungsprozess im Markt die Chance, weitere Marktanteile zu gewinnen.

Neben der konjunkturbedingten Marktsituation muss auf besondere Risiken hinsichtlich der Mengen- und Preisentwicklung des Konzerns und der AG nicht hingewiesen werden. Auch liegen Tatsachen, die den Fortbestand der Unternehmen gefährden oder deren Entwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten, nicht vor.

Ausblick

Die Aussichten für das Geschäftsjahr 2002/2003 sind getrübt durch die konjunkturbedingten Probleme des Einzelhandels, die sich bereits in den verhaltenen Auftragseingängen für die Frühjahr-/Sommersaison niederschlugen. Die Orderzahlen sanken für alle GERRY WEBER-Marken insgesamt um rund acht Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Nur die Marke TAIFUN konnte bei den Aufträgen zulegen. Der Rückgang bei den Vororders ist auch auf den Trend im Einzelhandel zurückzuführen, näher zum Verkaufszeitpunkt zu ordern und die Auftragsrhythmen zu verkürzen. Gemeinsam mit den Lieferanten wird die GERRY WEBER-Gruppe deshalb den Wechsel zu kürzeren Rhythmen und mehreren Kollektionen vollziehen. Auch die Speed-Programme werden in der Produktstrategie eine wachsende Rolle spielen.

Aufgrund der Marktsituation sind viele kleinere DOB-Einzelhändler in ihrer Existenz bedroht. Der voraussichtliche Kundenverlust und die Einstellung der Marke YOMANIS dämpfen die Prognosen für Umsatz und Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr. Nach vorsichtigen Schätzungen werden sich die Umsatzerlöse des Konzerns voraussichtlich um rund 8 Prozent auf 365 Mio. Euro reduzieren, während das konsolidierte Betriebsergebnis (EBIT) mit rund 28 Mio. Euro prognostiziert wird. Durch verstärkte Export-Aktivitäten in Kanada, Osteuropa und Fernost wird dieser Rückgang aber im Geschäftsjahr 2003/2004 wieder ausgeglichen und bei Umsatz und Ertrag das hohe Niveau von 2001/2002 erreicht werden.

Auf der Kostenseite wurden bereits die nötigen Restrukturierungsmaßnahmen in die Wege geleitet, die auch im laufenden Geschäftsjahr für weitere Einsparungen sorgen werden. Die Eigenfertigung wird nach dem Schließen der Werke in Halle/Westfalen und Portugal komplett auf die lohnkostengünstigen Standorte wie Rumänien konzentriert.

Auf der Beschaffungsseite steht im Vordergrund, die Strukturen weiter im Hinblick auf günstige Lieferländer in Osteuropa und Asien zu optimieren. Durch die Weiterentwicklung der vertikalen Partnernetzwerke und die Nutzung neuer Technologien in der Logistik, werden weitere Kosten- und Zeiteinsparungen in der Prozesskette realisiert.

Mit 15 neuen HOUSES OF GERRY WEBER, u. a. in Dublin und Helsinki und 60 neuen Shops im In- und Ausland, wird die erfolgreiche Expansionsstrategie im laufenden Geschäftsjahr fortgesetzt. Der Verlust der kleineren Einzelhandelskunden wird mittelfristig durch die Stores ausgeglichen. Mit dem Shop- und Store-Konzept ist die GERRY WEBER-Gruppe optimal aufgestellt, um das vorhandene Marktpotenzial auszuschöpfen und sich zusätzliche Marktanteile zu sichern. Eine dem Markt angepasste Preispolitik wird zusätzlich dafür sorgen, dass die Nachfrage nach den GERRY WEBER-Marken steigt, ohne die Margen zu gefährden.

In den Auslandsmärkten und im Lizenzgeschäft liegen die Expansionspotenziale, die die GERRY WEBER-Gruppe in den nächsten Jahren auf Wachstumskurs halten werden. Mit der jetzt vergebenen Lizenz für Düfte und Körperpflegeprodukte ist der Weg für wachsende Umsatzanteile aus den Lizenzverträgen geebnet. Frankreich, Osteuropa und Kanada sind die Länder, in denen die GERRY WEBER-Gruppe im laufenden Geschäftsjahr aktiv expandieren wird. Einen etwas längeren Prozess der Marktdurchdringung wird der Schritt nach China mit sich bringen, der für die nächsten Jahre geplant ist. Die Aussichten sind jedoch sehr vielversprechend, auch hier die Marke GERRY WEBER erfolgreich zu etablieren.

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorstand und Aufsichtsrat des GERRY WEBER-Konzerns haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Frage der Markenrechte von GERRY WEBER befasst, die im Rahmen der Sponsoring-Aktivitäten anlässlich des ATP-Turniers »GERRY WEBER OPEN« langfristig abgesichert werden mussten. Die Marketingaktivitäten anlässlich des einzigen Rasen-Tennisturniers in Deutschland sind dahingehend überprüft worden, ob die entsprechenden Aufwendungen angemessen sind und ob das Vertragsverhältnis auf eine längerfristige Grundlage gestellt werden sollte. Zu diesem Zweck haben Vorstand und Aufsichtsrat namhafte Gutachter mit der Ermittlung eines angemessenen Sponsoringaufwands und der rechtlichen Ausgestaltung der Verträge beauftragt.

In den Verhandlungen mit dem Turnierveranstalter konnte Übereinstimmung über einen längerfristigen Sponsoring-Vertrag erzielt werden. Zu diesem Zweck wurden nach dem Bilanzstichtag die zu erwartenden Aufwendungen für die Vertragslaufzeit mit einem Barwert von 17,4 Mio. Euro vorfinanziert. Von Seiten des Veranstalters wurden angemessene Sicherheiten gestellt. Damit ist die langfristige Kontinuität für die Markenrechte und die Markensubstanz von GERRY WEBER gewährleistet.

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2001/2002

Während des Berichtsjahres 2001/2002 hat sich der Aufsichtsrat in vier turnusmäßigen Sitzungen über die wirtschaftliche Entwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet, die Geschäftsführung des Vorstands überwacht und im Rahmen seiner Zuständigkeiten gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung durch Beschlussfassungen mitgewirkt. An den Sitzungen am 5. Dezember 2001 und am 25. Februar, am 27. Mai und am 9. September 2002 nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder teil. Der Aufsichtsratsvorsitzende informierte sich zusätzlich in verschiedenen Sonderterminen über die wirtschaftliche Situation der Gesellschaften.

Zu den Themen, die im Aufsichtsrat diskutiert wurden, gehörte u. a. die Führungsstruktur der Unternehmensgruppe. Im Rahmen der diesbezüglichen Erörterungen stellte sich mit den Geschäftsführern der einzelnen Bereiche die zweite Führungsebene im Aufsichtsrat vor. Des Weiteren war der Abschluss nach internationalen Rechnungslegungs-Standards (IAS) Gegenstand der Diskussion. Corporate-Governance-Grundsätze und die Insider-Richtlinien der GERRY WEBER-Holding wurden nach eingehenden Erörterungen im Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand verabschiedet. Zu den weiteren Themen der Aufsichtsratssitzungen gehörten die Investitionen im Geschäftsjahr, die Kapitalerhöhung und die wirtschaftliche Situation des Unternehmens.

Entsprechend dem Votum der Hauptversammlung erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende der Haarmann, Hemmelrath & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Königsbreede 1, 33605 Bielefeld, den Prüfungsauftrag für den Konzernabschluss und den Jahresabschluss 2001/2002. Der Abschlussprüfer nahm die Prüfung des Jahresabschlusses der GERRY WEBER International AG und des Konzerns zum 31. Oktober 2002 sowie des zusammengefassten Lageberichts unter Einbeziehung der Buchführung vor. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 10.02.2003 erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsunterlagen vom Wirtschaftsprüfer erhalten und den Prüfungsbericht eingehend in der Sitzung am 24.02.2003, an der auch der Wirtschaftsprüfer teilnahm, besprochen. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung der Unterlagen keine Einwände erhoben und stimmt dem Prüfungsbericht zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 172 AktG festgestellt. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu. Danach soll eine Dividende von 0,35 Euro je Stammstückaktie gezahlt werden.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GERRY WEBER-Gruppe seinen Dank und seine Anerkennung für ihren hohen Einsatz und Fleiß im Berichtsjahr aus.

Halle/Westfalen, im Februar 2003

Dr. Ernst F. Schröder
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der GERRY WEBER International AG haben im September 2002 Corporate-Governance-Grundsätze verabschiedet, die weitgehend den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprechen. Sie verpflichten sich darin zu einer transparenten, verantwortlichen, auf Wertschöpfung ausgerichteten Leitung und Kontrolle der GERRY WEBER International AG. Das Ziel des Corporate Governance Kodex der GERRY WEBER International AG ist die Förderung des Vertrauens von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Unternehmensführung und damit die Unterstützung der Kapitalmarktakzeptanz.

Gemäß § 161 AktG geben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex ab:

»Die GERRY WEBER International AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen:

Ein Selbstbehalt für den Abschluss einer D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat wird nicht vereinbart, da nicht davon ausgegangen wird, dass ein derartiger Selbstbehalt das Engagement von Vorstand und Aufsichtsrat weiter erhöhen würde (Kodex Ziffer 3.8 Abs. 2).

Auf die Ausgestaltung eines Aktienoptionsplans und eines vergleichbaren Vergütungssystems kann verzichtet werden, da die GERRY WEBER International AG bisher keine Aktienoptionen als variable Vergütungskomponente ausgibt. Die konkrete Ausgestaltung eines Aktienoptionsplans oder eines vergleichbaren Vergütungssystems wird in geeigneter Form bekannt gemacht werden (Kodex Ziffer 4.2.3 Satz 4 – 7).

Der Aufsichtsrat der GERRY WEBER International AG bildet keine Ausschüsse, da aufgrund der zahlenmäßigen Besetzung des Aufsichtsrats die Bildung von Ausschüssen unverhältnismäßig wäre (Kodex Ziffer 5.2 Satz 2 und Kodex Ziffer 5.3).

Der Konzernabschluss wird binnen 120 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte werden binnen 60 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein, da ein kürzerer Zeitraum zur Veröffentlichung den unternehmensspezifischen Gegebenheiten nicht gerecht werden würde (Kodex Ziffer 7.1.2).«

Der Corporate Governance Kodex der GERRY WEBER International AG wird regelmäßig auf der Grundlage neuer Erfahrungen und gesetzlicher Vorgaben sowie der Weiterentwicklung nationaler und internationaler Standards überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. GERRY WEBER folgt bereits heute einigen zusätzlichen Anregungen des Kodex für gute Corporate Governance. Beispielsweise wird der Vorstand in angezeigten Fällen eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Aktionäre über ein Übernahmeangebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen können.

Halle/Westfalen, 16. Dezember 2002

Vorstand und Aufsichtsrat der
GERRY WEBER International AG

1 Ziel des Corporate Governance Codes

Die GERRY WEBER International AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Entsprechend hat sie ein zweigeteiltes System der Unternehmensleitung und der Kontrolle der Unternehmensleitung, bestehend aus dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Es gibt eine klare Aufgaben- und Personentrennung dieser Organe.

Die nachfolgenden Corporate-Governance-Grundsätze haben Vorstand und Aufsichtsrat der GERRY WEBER International AG im September 2002 beschlossen. Sie dienen der Transparenz einer verantwortlichen, auf Wertschöpfung ausgerichteten Führung der GERRY WEBER International AG und deren Kontrolle, der Sicherung und Verbesserung des hohen Standards der GERRY WEBER International AG und des GERRY WEBER-Konzerns sowie der Förderung und Vertiefung des Vertrauens von gegenwärtigen und künftigen Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der interessierten Öffentlichkeit auf den nationalen und internationalen Märkten und damit der Unterstützung der Kapitalmarktakzeptanz der GERRY WEBER International AG.

Der Corporate Governance Code der GERRY WEBER International AG entspricht weitgehend den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex vom 26. Februar 2002. Der Corporate Governance Code der GERRY WEBER International AG wird regelmäßig auf der Grundlage neuer Erfahrungen und gesetzlicher Vorgaben sowie der Weiterentwicklung nationaler und internationaler Standards überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Vorstand bestimmt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden einen Corporate Governance Beauftragten. Mindestens einmal jährlich werden Vorstand und Aufsichtsrat die Einhaltung des Codes erörtern. Vorstand und Aufsichtsrat werden jährlich erklären, dass den Verhaltensempfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden. Die Erklärung wird dauerhaft im Internet zugänglich gemacht. Ferner werden Aufsichtsrat und Vorstand jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance der GERRY WEBER International AG und des GERRY WEBER-Konzerns berichten. Hierzu gehört auch die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vorstand und Aufsichtsrat der GERRY WEBER International AG sowie die Führungskräfte identifizieren sich mit dem Corporate Governance Code der GERRY WEBER International AG bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

2 Aktionäre und Hauptversammlung

2.1 Aktionäre

2.1.1

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus.

2.1.2

Jede Aktie gewährt grundsätzlich eine Stimme. Aktien mit Mehrstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten (»golden shares«) sowie Höchststimmrechte bestehen nicht.

2.2 Hauptversammlung

2.2.1

Der Vorstand legt der Hauptversammlung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss vor. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und in der Regel den Abschlussprüfer.

Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, über Satzungsänderungen und über wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie insbesondere Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien und von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

2.2.2

Bei der Ausgabe neuer Aktien haben die Aktionäre grundsätzlich ein ihrem Anteil am Grundkapital entsprechendes Bezugsrecht.

2.2.3

Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen.

2.2.4

Der Versammlungsleiter sorgt für eine zügige Abwicklung der Hauptversammlung.

2.3 Einladung zur Hauptversammlung, Stimmrechtsvertreter

2.3.1

Die Hauptversammlung der Aktionäre ist vom Vorstand mindestens einmal jährlich unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Aktionärsminderheiten sind berechtigt, die Einberufung einer Hauptversammlung und die Erweiterung der Tagesordnung zu verlangen. Der Vorstand wird die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts nicht nur auslegen und den Aktionären auf Verlangen übermitteln, sondern auch auf der Internetseite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung veröffentlichen.

2.3.2

Die Gesellschaft wird allen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen, die dies vor nicht länger als einem Jahr verlangt haben, die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen mitteilen, auf Verlangen auch auf elektronischem Wege.

2.3.3

Die Gesellschaft erleichtert den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte. Auch bei der Stimmrechtsvertretung unterstützt die Gesellschaft die Aktionäre. Der Vorstand sorgt für die Bestellung eines Vertreters für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre.

3 Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

3.1

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen.

3.2

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

3.3

Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung legt die Satzung oder der Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats fest. Hierzu gehören Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern.

3.4

Die ausreichende Informationsversorgung des Aufsichtsrats ist gemeinsame Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.

Der Aufsichtsrat legt die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher fest. Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat sind in der Regel in Textform zu erstatten. Entscheidungsnotwendige Unterlagen, insbesondere der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Prüfungsbericht, werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats möglichst rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet.

3.5

Gute Unternehmensführung setzt eine offene Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie in Vorstand und Aufsichtsrat voraus. Die umfassende Wahrung der Vertraulichkeit ist dafür von entscheidender Bedeutung.

Alle Organmitglieder stellen sicher, dass die von ihnen eingeschalteten Mitarbeiter die Verschwiegenheitspflicht in gleicher Weise einhalten.

3.6

Bei einem Übernahmeangebot müssen Vorstand und Aufsichtsrat der Zielgesellschaft eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben, damit die Aktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können.

Der Vorstand darf nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebots keine Handlungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebots verhindert werden könnte, wenn er dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist oder der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat. Bei ihren Entscheidungen sind Vorstand und Aufsichtsrat an das beste Interesse der Aktionäre und des Unternehmens gebunden.

In angezeigten Fällen beruft der Vorstand eine außerordentliche Hauptversammlung ein, in der die Aktionäre über das Übernahmeangebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen.

3.7

Vorstand und Aufsichtsrat beachten die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung. Verletzen sie die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters bzw. Aufsichtsratsmitglieds schuldhaft, so haften sie der Gesellschaft gegenüber auf Schadensersatz.

3.8

Die Gewährung von Krediten des Unternehmens an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihre Angehörigen bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats.

3.9

Vorstand und Aufsichtsrat berichten jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens. Hierzu gehört auch die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen dieses Kodex.

4 Vorstand

4.1 Aufgaben und Zuständigkeiten

4.1.1

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet.

4.1.2

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung.

4.1.3

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin.

4.1.4

Der Vorstand sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen.

4.2 Zusammensetzung und Vergütung

4.2.1

Der Vorstand besteht aus mehreren Personen und hat einen Vorsitzenden oder Sprecher. Eine Geschäftsordnung regelt die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit im Vorstand.

4.2.2

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des Vorstandsmitglieds, seine Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds.

4.2.3

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder umfasst fixe und variable Bestandteile. Die konkrete Ausgestaltung eines Aktienoptionsplans oder eines vergleichbaren Vergütungssystems wird in geeigneter Form bekannt gemacht.

4.2.4

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird im Anhang des Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen.

4.3 Interessenkonflikte

4.3.1

Vorstandsmitglieder unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem umfassenden Wettbewerbsverbot.

4.3.2

Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren.

4.3.3

Die Vorstandsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstands darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

4.3.4

Jedes Vorstandsmitglied legt Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen und wird die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen andererseits, haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

4.3.5

Vorstandsmitglieder übernehmen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

5 Aufsichtsrat

5.1 Aufgaben und Zuständigkeiten

5.1.1

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Er ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einzubinden.

5.1.2

Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands. Er sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Der Aufsichtsrat kann die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern einem Ausschuss übertragen, der auch die Bedingungen des Anstellungsvertrages einschließlich der Vergütung festlegt.

Bei Erstbestellungen wird die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel sein. Eine Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung, wird nur bei Vorliegen besonderer Umstände erfolgen. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder wird festgelegt.

5.1.3

Der Aufsichtsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

5.2 Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und leitet dessen Sitzungen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende hält mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden bzw. Sprecher des Vorstands, regelmäßig Kontakt und berät mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorsitzenden bzw. Sprecher des Vorstands informiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtet sodann den Aufsichtsrat und wird erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsrats-sitzung einberufen.

5.3 Zusammensetzung und Vergütung

5.3.1

Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird darauf geachtet, dass dem Aufsichtsrat jederzeit Mitglieder angehören, die über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und hinreichend unabhängig sind. Ferner werden die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte und eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt.

5.3.2

Eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat wird auch dadurch ermöglicht, dass dem Aufsichtsrat nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören und dass Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.

5.3.3

Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Wer dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, wird insgesamt nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften wahrnehmen.

5.3.4

Durch die Wahl bzw. Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern zu unterschiedlichen Terminen und für unterschiedliche Amtsperioden kann Veränderungserfordernissen Rechnung getragen werden.

5.3.5

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Hauptversammlung oder in der Satzung festgelegt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung. Dabei wird der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat berücksichtigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben einer festen, eine erfolgsorientierte Vergütung. Die erfolgsorientierte Vergütung wird auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthalten.

Auch die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden individualisiert im Anhang zum Konzernabschluss gesondert angegeben.

5.3.6

Falls ein Mitglied des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen hat, wird dies im Bericht des Aufsichtsrats vermerkt.

5.4 Interessenkonflikte

5.4.1

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

5.4.2

Jedes Aufsichtsratsmitglied wird Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offen legen.

5.4.3

Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds führen zur Beendigung des Mandats.

5.4.4

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

5.5 Effizienzprüfung

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit.

6 Transparenz

6.1

Der Vorstand wird neue Tatsachen, die im Tätigkeitsbereich des Unternehmens eingetreten und nicht öffentlich bekannt sind, unverzüglich veröffentlichen, wenn sie wegen der Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage oder auf den allgemeinen Geschäftsverlauf geeignet sind, den Börsenpreis der zugelassenen Wertpapiere der Gesellschaft erheblich zu beeinflussen.

6.2

Sobald der Gesellschaft bekannt wird, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 5, 10, 25, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet, wird dies vom Vorstand unverzüglich veröffentlicht.

6.3

Die Gesellschaft wird die Aktionäre bei Informationen gleich behandeln. Sie stellt ihnen unverzüglich sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten mitgeteilt worden sind, zur Verfügung.

6.4

Zur zeitnahen und gleichmäßigen Information der Aktionäre und Anleger nutzt die Gesellschaft geeignete Kommunikationsmedien, wie etwa das Internet.

6.5

Informationen, die die Gesellschaft im Ausland aufgrund der jeweiligen kapitalmarktrechtlichen Vorschriften veröffentlicht, werden auch im Inland unverzüglich bekannt gegeben.

6.6

Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder von darauf bezogenen Erwerbs- oder Veräußerungsrechten (z. B. Optionen) sowie von Rechten, die unmittelbar vom Börsenkurs der Gesellschaft abhängen, durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft oder ihres Mutterunternehmens sowie durch bestimmte, ihnen nahe stehende Personen, werden von diesen unverzüglich der Gesellschaft mitgeteilt. Von der Mitteilungspflicht sind der Erwerb auf arbeitsvertraglicher Grundlage, als Vergütungsbestandteil sowie unwesentliche Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte (25.000 Euro in 30 Tagen) ausgenommen. Die Gesellschaft veröffentlicht die Mitteilung unverzüglich.

Im Anhang zum Konzernabschluss werden entsprechende Angaben gemacht. Der Aktienbesitz einschließlich der Optionen sowie der sonstigen Derivate des einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds wird dann angegeben, wenn er direkt oder indirekt größer als ein Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ein Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, wird der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben.

6.7

Im Rahmen der laufenden Öffentlichkeitsarbeit werden die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen (u. a. Geschäftsbericht, Zwischenberichte, Hauptversammlung) in einem »Finanzkalender« mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert.

6.8

Von der Gesellschaft veröffentlichte Informationen über das Unternehmen sind auch über die Internetseite der Gesellschaft zugänglich. Die Internetseite wird übersichtlich gegliedert sein. Veröffentlichungen werden auch in englischer Sprache erfolgen.

7 Rechnungslegung und Abschlussprüfung

7.1 Rechnungslegung

7.1.1

Anteilseigner und Dritte werden vor allem durch den Konzernabschluss informiert. Sie werden während des Geschäftsjahres durch Zwischenberichte unterrichtet. Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte werden unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt werden. Für gesellschaftsrechtliche Zwecke (Ausschüttungsbemessung, Gläubigerschutz) werden Jahresabschlüsse nach nationalen Vorschriften (HGB) aufgestellt, die auch Grundlage für die Besteuerung sind.

7.1.2

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft.

7.1.3

Der Konzernabschluss enthält konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft.

7.1.4

Die Gesellschaft veröffentlicht eine Liste von Drittunternehmen, an denen sie eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält. Handelsbestände von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten, aus denen keine Stimmrechte ausgeübt werden, bleiben hierbei unberücksichtigt. Es werden angegeben: Name und Sitz der Gesellschaft, Höhe des Anteils, Höhe des Eigenkapitals und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres.

7.1.5

Im Konzernabschluss werden Beziehungen zu Aktionären erläutert, die im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahe stehende Personen zu qualifizieren sind.

7.2 Abschlussprüfung

7.2.1

Vor Unterbreitung des Wahlvorschlags holt der Aufsichtsrat bzw. der Prüfungsausschuss eine Erklärung des vorgesehenen Prüfers ein, ob und gegebenenfalls welche beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen können. Die Erklärung erstreckt sich auch darauf, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für das Unternehmen, insbesondere auf dem Beratungssektor, erbracht wurden bzw. für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind.

Der Aufsichtsrat vereinbart mit dem Abschlussprüfer, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats bzw. des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht beseitigt werden.

7.2.2

Der Aufsichtsrat erteilt dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung.

7.2.3

Der Aufsichtsrat vereinbart, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Der Aufsichtsrat vereinbart, dass der Abschlussprüfer ihn informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ergeben.

7.2.4

Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

GERRY WEBER

Jahresabschluss



Aktiva

	Euro	Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.266.463,05		1.385
2. Geleistete Anzahlungen	490.564,24	1.757.027,29	16
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	50.323.073,94		48.026
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.075.247,23		1.842
3. Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.701.333,12		10.340
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.971.111,86	64.070.766,15	1.163
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.000,00		0
2. Beteiligungen	1.022,58		1
3. Sonstige Ausleihungen	655.894,29	667.916,87	573
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.163.969,54		7.535
2. Unfertige Erzeugnisse	10.309.795,00		16.485
3. Fertige Erzeugnisse	29.266.235,73		31.991
4. Geleistete Anzahlungen	2.609.965,75	47.349.966,02	1.709
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 Euro	58.578.253,92		56.049 (0)
2. sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 4.9090,60 Euro	11.670.463,14	70.248.717,06	10.859 (267)
III. Wertpapiere			
1. Eigene Anteile	0,00		4.979
2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00	507
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks		10.297.747,46	6.997
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. Disagio	286.778,78		327
2. Sonstige	522.159,33	808.938,11	520
		195.201.078,96	201.304

Passiva

	Euro	Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien		23.443.200,00	21.978
II. Kapitalrücklage		33.668.025,21	24.144
III. Gewinnrücklagen			
1. Rücklage für eigene Anteile	0,00		4.979
2. Andere Gewinnrücklagen	23.464.908,73	23.464.908,73	12.802
IV. Konzernbilanzgewinn		23.571.285,75	31.587
		104.147.419,69	95.490
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	2.271.644,45		4.084
davon latente Steuern gemäß §274 HGB: 1.112.000,00 Euro			(2.379)
2. Sonstige Rückstellungen	14.141.946,91	16.413.591,36	7.019
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.590.650,77		60.787
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	510.400,00		0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.627.434,52		29.073
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.910.815,68		4.836
davon aus Steuern: 2.181.720,09 Euro			(812)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.042.294,35 Euro		74.639.300,97	(1.058)
D. Rechnungsabgrenzungsposten		766,94	15
		195.201.078,96	201.304

	Euro	Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse		387.536.958,22	395.570
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (Vorjahr: Erhöhung)	-	8.900.273,92	4.033
3. Sonstige betriebliche Erträge		15.251.347,78	7.640
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-	63.217.778,65	- 73.895
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-	155.951.397,76	- 219.169.176,41
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-	43.667.814,16	- 41.256
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-	7.521.639,00	- 6.977
davon für Altersversorgung: 0,00 Euro	-	51.189.453,16	(0)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-	6.374.184,30	- 6.500
davon außerplanmäßig: 0,00 Euro			(0)
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	81.542.491,58	- 80.394
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		89.564,18	63
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 Euro			(0)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		589.288,10	624
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 Euro			(0)
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	5.156.469,32	- 5.215
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 Euro			(0)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns		31.135.109,59	31.177
12. außerordentliche Aufwendungen	-	8.591.038,54	- 1.875
13. außerordentliches Ergebnis	-	8.591.038,54	- 1.875
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	6.915.257,94	- 12.577
davon latente Steuern gem. §274 HGB: +1.270.560,62 Euro			(+ 393)
15. Sonstige Steuern	-	157.683,98	- 77
16. Konzernjahresüberschuss		15.471.129,13	16.648
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		13.784.940,96	14.939
18. Einstellung in Gewinnrücklagen der AG	-	5.684.784,34	0
19. Konzernbilanzgewinn		23.571.285,75	31.587

GERRY WEBER International AG Halle/Westfalen
Konzern-Kapitalflussrechnung

	2001/2002
	Tsd. Euro
1. Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten und Ertragsteuern	+ 30.977
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 6.374
Cashflow	+ 37.351
3. Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	– 59
4. Abnahme des Vorratsvermögens	+ 10.370
5. Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	– 2.529
6. Zunahme der übrigen Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 773
7. Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	+ 5.311
8. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 7.446
9. Zunahme der übrigen Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+ 570
10. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	– 8.591
11. Auszahlungen für Ertragsteuer	– 6.915
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 27.289
12. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	+ 1.042
13. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Anlagengegenstände und Sachanlagen	– 10.294
14. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	– 213
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	– 9.465
15. Dividendenzahlung der AG für das Geschäftsjahr 2000/2001	– 17.802
16. Einzahlungen der Aktionäre aus Kapitalerhöhung	+ 10.989
17. Auszahlungen für Tilgungen von Finanzkrediten	– 13.196
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	– 20.009
18. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	– 2.185
19. zuzüglich Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	+ 12.483
20. Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	+ 10.298

GERRY WEBER International AG Halle/Westfalen
Bilanz zum 31. Oktober 2002

Aktiva

	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	408.442,00		729.816,00
		408.442,00	729.816,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.257.239,31		35.400.194,07
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.970,00		17.825,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.529.712,00		1.728.342,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.918.407,19		597.205,57
		41.718.328,50	37.743.566,64
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.685.236,02		9.710.333,34
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.112.918,81		5.112.918,81
3. Beteiligungen	1.022,58		1.022,58
4. Sonstige Ausleihungen	161.609,64		197.048,64
		11.960.787,05	15.021.323,37
		54.087.557,55	53.494.706,01
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
		0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	535.212,51		271.441,78
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 Euro			(0,00)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	97.145.137,55		83.949.098,54
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 Euro			(0,00)
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.143.491,80		7.903.508,32
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 49.090,60 Euro			(0,00)
		100.823.841,86	92.124.048,64
III. Wertpapiere			
1. Eigene Anteile	0,00		4.978.335,37
2. Sonstige Wertpapiere	0,00		507.201,55
		0,00	5.485.536,92
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks			
		282.358,35	814.420,91
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		352.323,34	404.098,52
		155.546.081,10	152.322.811,00

Passiva

	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		23.443.200,00	21.978.000,00
II. Kapitalrücklage		33.668.025,21	24.144.225,21
III. Gewinnrücklagen			
1. Rücklagen für eigene Anteile	0,00		4.978.335,37
2. Andere Gewinnrücklagen	28.000.000,00	28.000.000,00	17.336.880,29
IV. Bilanzgewinn		11.545.475,93	19.557.403,68
		96.656.701,14	87.994.844,55
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	805.700,00		0,00
2. Sonstige Rückstellungen	2.238.714,06		2.406.615,27
		3.044.414,06	2.406.615,27
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.391.696,68		60.755.848,83
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	981.688,95		674.597,50
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.017.842,91		312.729,38
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.452.970,42		176.810,32
davon aus Steuern: 1.280.667,94 Euro			[72.094,79]
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 83.540,53 Euro			[68.149,81]
		55.844.198,96	61.919.986,03
D. Rechnungsabgrenzungsposten		766,94	1.365,15
		155.546.081,10	152.322.811,00

	Euro	Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		788.417,81	446.779,36
2. Sonstige betriebliche Erträge		23.980.879,55	22.458.455,53
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	- 5.145.766,92		- 4.691.275,62
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 488.348,74		- 404.706,32
davon für Altersversorgung: 0,00 Euro			(0,00)
		- 5.634.115,66	- 5.095.981,94
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 2.727.819,33	- 2.963.572,70
davon außerplanmäßige: 0,00 Euro			(0,00)
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 8.065.653,67	- 7.339.319,96
6. Erträge aus Beteiligungen		0,00	9.320.120,73
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 Euro			(9.320.120,73)
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		6.720.778,24	0,00
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		12.622.329,50	13.601.272,83
davon aus verbundenen Unternehmen: 12.622.329,50 Euro			(13.565.243,63)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		10.482.029,49	6.189.906,54
davon aus verbundenen Unternehmen: 9.899.567,79 Euro			(6.040.612,59)
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		- 648.889,05	0,00
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		- 7.040.326,34	- 1.467.321,96
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 5.134.465,88	- 4.517.116,27
davon an verbundene Unternehmen: 656.828,03 Euro			(367.895,83)
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		25.343.164,66	30.633.222,16
14. Außerordentliche Aufwendungen	- 318.266,34		- 409.248,92
15. Außerordentliches Ergebnis		- 318.266,34	- 409.248,92
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 9.481.459,54	- 11.336.108,04
17. Sonstige Steuern		- 68.402,19	- 60.317,92
18. Jahresüberschuss		15.475.036,59	18.827.547,28
19. Gewinnvortrag		1.755.223,68	729.856,40
20. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		- 5.684.784,34	0,00
21. Bilanzgewinn		11.545.475,93	19.557.403,68

GERRY WEBER

Anhang



I. Rechnungslegung

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der GERRY WEBER International Aktiengesellschaft, Halle/Westfalen, für das Geschäftsjahr 2001/2002 sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes erstellt worden. Der vorliegende Abschluss umfasst den Zeitraum vom 1. November 2001 bis zum 31. Oktober 2002.

Wir haben zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung Vermerke und Erläuterungen zu einzelnen Posten, soweit nicht ausdrücklich gesetzliche Vorschriften dem entgegenstehen, im Anhang dargestellt und auf den Ausweis von Leerposten verzichtet. Die Ausführungen zum Jahresabschluss der AG und zum Konzernabschluss werden nachstehend zusammengefasst; wenn nicht besonders vermerkt, gelten die Ausführungen für beide Abschlüsse.

II. Anteilsbesitz, Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss zum 31. Oktober 2002 wurden folgende im Konsolidierungskreis stehende Gesellschaften einbezogen:

GERRY WEBER International AG, Halle/Westfalen
TAIFUN-Collection GERRY WEBER Fashion GmbH, Halle/Westfalen
ha-we-modelle Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle/Westfalen
GERRY WEBER Life-Style Fashion GmbH, Halle/Westfalen
First Class Fashion Bekleidungs-GmbH, Halle/Westfalen
SAMOON-Collection Fashion Concept GERRY WEBER GmbH, Halle/Westfalen
GERRY WEBER Service International GmbH, Halle/Westfalen
GERRY WEBER Retail GmbH, Halle/Westfalen
Court One Fashion GmbH, Halle/Westfalen
GERRY WEBER Portugal, Confecções, Limitada, Figueiró dos Vinhos, Portugal
GERRY WEBER Fashion Outlet S.L., Palma de Mallorca, Spanien
GERRY WEBER FAR EAST LIMITED, Hongkong
GW-INVESTIMENTOS IMOBILIARIOS UNIPessoal LDA, Figueiró dos Vinhos, Portugal
GERRY WEBER France S.A.R.L., Paris
GERRY WEBER Beschaffung Osteuropa GmbH, Recklinghausen
GERRY WEBER Dis Tic. Ltd. Sirkuti, Istanbul, Türkei
GERRY WEBER Tunesia S.A.R.L., Sidi Bou Ali, Tunesien
GERRY WEBER Support S.R.L., Bukarest/Rumänien

Für die vollkonsolidierten Konzernunternehmen erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der sogenannten Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB.

Erstmals wurde ein Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 1988 aufgestellt. Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurde die im Geschäftsjahr 2001/2002 gegründete und noch nicht aktiv tätige Hawe Textil SRL, Bukarest, Rumänien.

Der sich aus der Kapitalkonsolidierung der Vorjahre ergebende aktive Unterschiedsbetrag von 264.478,48 Euro ist als Geschäftswert gemäß § 309 HGB bereits in Vorjahren abgeschrieben worden. Der sich 1993 ergebende Unterschiedsbetrag von 327.754,35 Euro wurde mit den Gewinnrücklagen des Konzerns verrechnet. Durch die Einbeziehung der neuen Gesellschaften und der Aufstockung der Beteiligungen TAIFUN-Collection GERRY WEBER Fashion GmbH und SAMOON-Collection Fashion-Concept GERRY WEBER GmbH entstanden weitere Unterschiedsbeträge von 4.227.288,06 Euro (davon 2001/2002 0,00 Euro), die ebenfalls mit den Gewinnrücklagen verrechnet worden sind.

Für auf Konzernfremde entfallende Anteile am Kapital, an offenen Rücklagen und am Gewinn wurde kein Ausgleichsposten in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital passiviert, da Fremdgesellschafter an einbezogenen Gesellschaften keine Anteile halten.

Im Übrigen wurde bei den vollkonsolidierten Unternehmen die Schuldenkonsolidierung nach den Vorschriften des § 303 Abs. 1 HGB und die Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach den Vorschriften des § 305 Abs. 1 HGB vorgenommen.

Zwischengewinne aus zu übernehmenden Vermögensgegenständen, die aus Lieferungen zwischen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen stammen, wurden nach den Vorschriften des § 304 Abs. 2 HGB in Höhe von 658 Tsd. Euro (Vorjahr: 609 Tsd. Euro) eliminiert. Auf die erfolgswirksamen Konsolidierungsvorgänge waren keine Steuerabgrenzungen vorzunehmen.

Die Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der nicht im Euroraum angesiedelten Tochtergesellschaften sind mit dem Stichtagskurs (Mittelwert) angesetzt. Die bei dieser Methode erforderliche Anpassung des Anfangsbestandes im Anlagengitter beruht ausschließlich auf einer Wechselkursverschiebung gegenüber dem Kurs der Vorperiode. Der Anpassungsbetrag beläuft sich auf insgesamt 119 Tsd. Euro.

Da in Rumänien erhebliche Inflation herrscht, führt die Anwendung dieser Methode bei dem umfangreichen Anlagevermögen zu einer deutlichen Unterbewertung dieses Vermögens. Zu diesem Zweck ist das Anlagevermögen inflationsbereinigt in den Konzernabschluss eingestellt worden. Bei den nicht in Euro bilanzierenden Gesellschaften sind die Erträge und Aufwendungen mit dem Mittelkurs des Geschäftsjahres umgerechnet worden.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Die Abschlüsse der GERRY WEBER International Aktiengesellschaft und der übrigen einbezogenen Unternehmen wurden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei werden in den Einzelabschlüssen steuerliche Bewertungs- und Abschreibungsmöglichkeiten weitgehend ausgenutzt.

Im Konzernabschluss hatte die Gesellschaft 1992 erstmals die Abschreibungen der Anlagegegenstände des Konzerns ausschließlich nach der linearen Methode bemessen, indem sie die Restbuchwerte des Vorjahres linear auf die Restnutzungsdauer verteilt hat. Bei Gebäuden wurde von einer Gesamtnutzungsdauer von 50 Jahren ausgegangen.

Durch diese Umstellung der Abschreibungsmethode im Konzern wurden 2001/2002 insgesamt 328 Tsd. Euro weniger Abschreibungen verrechnet, als in den Einzelabschlüssen abgesetzt. Die latenten Steuern gemäß § 274 HGB wurden in Höhe von 125 Tsd. Euro bilanziert. In den Jahren 1992 bis 2001/2002 wurden durch die Umstellung der Abschreibungsmethode im Konzern insgesamt 5.564 Tsd. Euro weniger Abschreibungen verrechnet, als in den Einzelabschlüssen abgesetzt.

Der hierauf entfallende Rückstellungsbetrag für latente Steuern gem. § 274 HGB beläuft sich auf 2.131 Tsd. Euro. Die Maßnahme erfolgt, um im Konzernabschluss eine Ertragslage darstellen zu können, die die betriebswirtschaftlichen Erträge der Gruppe besser widerspiegelt, ohne steuerlich auf die Vorteile der degressiven Abschreibungen verzichten zu müssen.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden in dem Abschluss der AG bei Gebäuden teils linear über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren, teils nach den steuerlichen Vorschriften des § 7 Abs. 5 EStG abgeschrieben. Beim beweglichen Anlagevermögen werden die Abschreibungen grundsätzlich nach den steuerlich zulässigen Höchstsätzen zum Teil degressiv, zum Teil linear vorgenommen.

Von der steuerlichen Vereinfachungsregel wurde Gebrauch gemacht. Die lineare AfA wird bei Nutzungsdauern bis zu 5 Jahren angewandt. Zum günstigsten Zeitpunkt erfolgt der Wechsel von der degressiven zur linearen Abschreibung.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben. Im Anlagenspiegel werden diese Vermögensgegenstände sofort wieder als Abgang behandelt. Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Einzelabschluss sind mit den Anschaffungskosten bilanziert. Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen im Einzelabschluss handelt es sich um die Einlage als stiller Gesellschafter bei der GERRY WEBER Life-Style Fashion GmbH, Halle/Westfalen. Unter den sonstigen Ausleihungen im Konzern werden längerfristige Darlehen ausgewiesen. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Konzern sind zu den Anschaffungskosten, die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu den Herstellungskosten bewertet, wobei angemessene Teile von fertigungsbedingten Gemeinkosten enthalten sind. Altbestände und Materialien mit geringer Verwertbarkeit werden angemessen abgewertet.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, die mit ihren Anschaffungskosten angesetzt sind, wurden erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko für Forderungen wurde durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Sofern wir Warenbezüge und Dienstleistungen in ausländischer Währung zu honorieren haben, decken wir die Aufwendungen zur Sicherung der Kalkulationen vor jeder Saison durch Devisentermin- und Optionsgeschäfte ab. Am Bilanzstichtag belief sich das Volumen auf 25,1 Mio. Euro im Konzern.

Wir haben durch die Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften den Kursverfall des USD zum Bilanzstichtag abgedeckt. Fremdwährungsforderungen aus dem Absatzbereich zum Bilanzstichtag haben wir durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Diese Absicherungsgeschäfte betrachten wir als Einheit mit dem Absatzgeschäft, so dass ungünstige Kurschwankungen zum Bilanzstichtag keine zusätzlichen Wertberichtigungen erfordern. Auch im Verhältnis zum Stichtagskurs waren keine Kursrisiken eingetreten. Es handelt sich am Bilanzstichtag im Konzern um ein Volumen an Termingeschäften von 20,8 Mio. Euro.

Nicht gesicherte Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten werden mit den jeweiligen Stichtagskursen ausgewiesen, sind insgesamt aber unbedeutend. Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Die Steuerrückstellungen entsprechen den zu erwartenden Steuernachzahlungen auf Grund der erzielten steuerlichen Ergebnisse. Latente Steuern gem. § 274 HGB sind gekennzeichnet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, soweit sie passivierungspflichtig sind. Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

IV. Bilanzerläuterungen

1. Entwicklung des Anlagevermögens 2001/2002 der GERRY WEBER International Aktiengesellschaft, Halle / Westfalen

	Anfangsbestand zu Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge U = Umbuchungen
	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	3.392.826,64	182.256,08
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	48.256.249,92	U 1.440.411,90 2.880.266,87
2. technische Anlagen und Maschinen	1.851.794,70	6.500,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.778.795,72	556.054,72
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	597.205,57	2.761.613,52
	67.484.045,91	U 1.440.411,90 6.204.435,11
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.710.333,34	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.112.918,81	0,00
3. Beteiligungen	1.022,58	0,00
4. sonstige Ausleihungen	197.048,64	0,00
	15.021.323,37	0,00
	85.898.195,92	U 1.440.411,90 6.386.691,19

Abgänge U = Umbuchungen	Abschreibungen kumuliert	Stand 31.10.2002	Stand 31.10.2001	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
0,00	3.166.640,72	408.442,00	729.816,00	503.630,08
69.092,35	14.250.597,03	38.257.239,31	35.400.194,07	1.463.633,53
13.571,81	1.831.752,89	12.970,00	17.825,00	11.355,00
247.290,52	15.557.847,92	1.529.712,00	1.728.342,00	749.200,72
U 1.440.411,90				
0,00	0,00	1.918.407,19	597.205,57	0,00
U 1.440.411,90				
329.954,68	31.640.197,84	41.718.328,50	37.743.566,64	2.224.189,25
2.376.208,27	648.889,05	6.685.236,02	9.710.333,34	648.889,05
0,00	0,00	5.112.918,81	5.112.918,81	0,00
0,00	0,00	1.022,58	1.022,58	0,00
35.439,00	0,00	161.609,64	197.048,64	0,00
2.411.647,27	648.889,05	11.960.787,05	15.021.323,37	648.889,05
U 1.440.411,90				
2.741.601,95	35.455.727,61	54.087.557,55	53.494.706,01	3.376.708,38

2. Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns 2001/2002

	Anfangsbestand zu Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge U = Umbuchungen
	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.944.154,67	863.357,41
2. Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	264.478,48	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	15.977,99	474.586,25
	5.224.611,14	1.337.943,66
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.846.132,42	U 1.440.411,90 3.297.754,53
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.504.028,60	U 1.832.456,23 14.518,01
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.088.832,64	1.494.847,18
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.163.058,98	2.802.044,10 U 3.287.386,14
	94.602.052,64	8.955.978,17
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	11.000,00
2. Beteiligungen	1.022,58	0,00
3. Sonstige Ausleihungen	573.292,27	201.861,78
	574.314,85	212.861,78
	100.400.978,63	U 3.287.386,14 10.506.783,61

Abgänge U = Umbuchungen	Abschreibungen kumuliert	Stand 31.10.2002	Stand 31.10.2001	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
139.322,35	4.401.726,68	1.266.463,05	1.384.369,95	974.701,02
0,00	264.478,48	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	490.564,24	15.977,98	0,00
139.322,35	4.666.205,16	1.757.027,29	1.400.347,93	974.701,02
1.169.584,69	11.091.640,22	50.323.073,94	48.026.202,29	1.746.877,19
758.116,93	3.864.453,03	4.075.247,23	1.588.968,85	726.379,22
U 1.295.722,46				
930.563,57	21.670.578,68	7.701.333,12	10.339.700,14	2.926.226,87
U 1.991.663,68				
2.327,54	0,00	1.971.111,86	1.163.058,98	0,00
U 3.287.386,14				
2.860.592,73	36.626.671,93	64.070.766,15	61.117.930,26	5.399.483,28
0,00	0,00	11.000,00	0,00	0,00
0,00	0,00	1.022,58	1.022,58	0,00
119.259,76	0,00	655.894,29	573.292,27	0,00
119.259,76	0,00	667.916,87	574.314,85	0,00
U 3.287.386,14				
3.119.174,84	41.292.877,09	66.495.710,31	63.092.593,04	6.374.184,30

3. Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen der AG sind folgende Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

TAIFUN-Collection GERRY WEBER Fashion GmbH, Halle/Westfalen
ha-we-modelle Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle/Westfalen
First Class Fashion Bekleidungs-GmbH, Halle/Westfalen
SAMOON-Collection Fashion-Concept GERRY WEBER GmbH, Halle/Westfalen
GERRY WEBER Portugal, Confecções, Limitada, Figueiró dos Vinhos, Portugal
Court One Fashion GmbH, Halle/Westfalen
GERRY WEBER Service International GmbH, Halle/Westfalen
GERRY WEBER Retail GmbH, Halle/Westfalen
GERRY WEBER France S.A.R.L., Paris
GERRY WEBER Beschaffung Osteuropa GmbH, Recklinghausen
GERRY WEBER Fashion Outlet S.L., Palma de Mallorca, Spanien
GERRY WEBER FAR EAST LIMITED, Hongkong
GW-INVESTIMENTOS IMOBILIARIOS UNIPESSOAL LDA, Figueiró dos Vinhos, Portugal
GERRY WEBER Dis. Tic. Ltd. Sirkuti, Istanbul, Türkei
GERRY WEBER Tunesia S.A.R.L., Tunesien

4. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel im Konzern und in der AG bestehen fast ausschließlich aus Guthaben bei in- und ausländischen Kreditinstituten. Der Bargeldbestand wird im Konzern gering gehalten.

5. Steuerabgrenzung

Aus den Konsolidierungsvorgängen waren auf zeitliche Ergebnisunterschiede keine latenten Ertragsteuern gemäß § 306 HGB abzugrenzen.

6. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der GERRY WEBER International Aktiengesellschaft ist wie folgt eingeteilt:

23.443.200 Namens-Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 Euro	23.443.200,00 Euro
--	--------------------

7. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der AG entwickelte sich im Geschäftsjahr 2001/2002 wie folgt:

Vortrag 1. November 2001	24.144.225,21 Euro
Einstellung aus der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital April/Juni 2002	+ 9.523.800,00 Euro
Stand 31. Oktober 2002	33.668.025,21 Euro

8. Rücklage für eigene Anteile

Die Rücklage entwickelte sich wie folgt:

Vortrag 1. November 2001	4.978.335,37 Euro
Umgliederung in die freien Gewinnrücklagen	- 4.978.335,37 Euro
Stand 31. Oktober 2002	0,00 Euro

Durch die Veräußerung der eigenen Aktien war die Rücklage aufzulösen.

9. Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen der AG entwickelten sich wie folgt:

Vortrag 1. November 2001	17.336.880,29 Euro
Umgliederung aus der Rücklage für eigene Anteile	+ 4.978.335,37 Euro
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2001/2002 durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat	+ 5.684.784,34 Euro
Stand 31. Oktober 2002	28.000.000,00 Euro

10. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 9.523.800,00 Euro zu erhöhen durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Namen lautender Aktien gegen Bareinlagen bis spätestens zum 31. März 2005. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Aufsichtsrat ist zu Satzungsänderungen entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital berechtigt.

11. Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn setzt sich aus den Bilanzgewinnen der einbezogenen Kapitalgesellschaften und den Ergebnisänderungen aus der Konsolidierung zusammen.

12. Sonstige Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen sind als wesentliche Posten die Verpflichtungen aus dem Personalbereich (rückständiger Urlaub etc.), aus dem Lieferungs-, Waren- und Dienstleistungsbereich, aus Garantieleistungen sowie aus ausstehenden Rechnungen etc. ausgewiesen. Im Konzern wurden zusätzlich Rückstellungen für Restrukturierungs- und Schließungsmaßnahmen gebildet. Daneben haben wir für Risiken aus Währungsgeschäften Vorsorge getroffen. Insgesamt belaufen sich die abzudeckenden Kosten auf ca. 7,5 Mio. Euro.

13.1 Verbindlichkeiten – Konzern – gegliedert nach Restlaufzeiten (Vorjahresbeträge in Klammern)

Mit einer Restlaufzeit	bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahren	von mehr als 5 Jahren	Gesamtbetrag
	Euro	Euro	Euro	Euro
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	32.565.434,42 (41.828.840,83)	11.496.338,24 (14.213.826,39)	3.528.878,11 (4.744.381,25)	47.590.650,77 (60.787.048,47)
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	510.400,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	510.400,00 (0,00)
aus Lieferungen und Leistungen	21.627.434,52 (29.073.124,24)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	21.627.434,52 (29.073.124,24)
sonstige	4.910.815,68 (4.836.113,33)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	4.910.815,68 (4.836.113,33)
	59.614.084,62 (75.738.078,40)	11.496.338,24 (14.213.826,39)	3.528.878,11 (4.744.381,25)	74.639.300,97 (94.696.286,04)

13.2 Verbindlichkeiten – AG – gegliedert nach Restlaufzeiten (Vorjahresbeträge in Klammern)

Mit einer Restlaufzeit von	bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahren	von mehr als 5 Jahren	Gesamtbetrag
	Euro	Euro	Euro	Euro
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	32.366.480,33 (41.797.641,19)	11.496.338,24 (14.213.826,39)	3.528.878,11 (4.744.381,25)	47.391.696,68 (60.755.848,83)
aus Lieferungen und Leistungen	981.688,95 (674.597,50)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	981.688,95 (674.597,50)
gegenüber verbundenen Unternehmen	6.017.842,91 (312.729,38)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	6.017.842,91 (312.729,38)
sonstige	1.452.970,42 (176.810,32)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	1.452.970,42 (176.810,32)
	40.818.982,61 (42.961.778,39)	11.496.338,24 (14.213.826,39)	3.528.878,11 (4.744.381,25)	55.844.198,96 (61.919.986,03)

13.3 Gegliedert nach Art und Höhe der Sicherheiten

	Konzern 31.10.2002 Euro	Konzern 31.10.2001 Euro	AG 31.10.2002 Euro	AG 31.10.2001 Euro
Durch Grundpfandrechte gesichert	12.911.902,04	19.706.475,70	12.911.902,04	19.706.475,70
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.911.902,04	19.706.475,70	12.911.902,04	19.706.475,70

Bei den Vorräten bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

14. Haftungsverhältnisse

	Konzern 31.10.2002 Tsd. Euro	Konzern 31.10.2001 Tsd. Euro	AG 31.10.2002 Tsd. Euro	AG 31.10.2001 Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	475	676	0	0
Miet- und Leasingverhältnisse				
2002/03 fällig	6.085	5.877	1.640	567
2003/04 bis 2006/07 fällig	16.629	18.722	3.122	2.146
Nach 2006/07 fällig	18.903	23.565	2.352	2.810
(Nach 2001/2002 fällig)	(41.617)	(48.164)	(7.114)	(5.523)
Sponsoring-Verpflichtungen				
2002/03 fällig	1.483	1.432	203	186
2003/04 bis 2006/07 fällig	6.442	6.238	882	808
nach 2006/07 fällig	5.369	7.056	735	914
(nach 2001/2002 fällig)	(13.294)	(14.726)	(1.820)	(1.908)
Geplante Investitionen 2002/03	9.000	8.000	6.000	6.000

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Veräußert wird nur Damenoberbekleidung.

	Konzern 2001/2002	Konzern 2000/2001
Inland	57,1 %	56,5 %
Benelux-Staaten	12,2 %	13,0 %
Österreich/Schweiz	8,2 %	8,2 %
Skandinavien	5,0 %	4,7 %
Großbritannien/Irland	10,4 %	11,3 %
Fernost	1,0 %	1,5 %
übrige Länder	6,1 %	4,8 %
	100 %	100 %

In den Erlösen der übrigen Länder sind Einzelhandelsumsätze »Mallorca« und »Paris« von 2,0 % des Gesamtumsatzes des Konzerns enthalten. In den Erlösen Inland sind Einzelhandelsumsätze der GERRY WEBER Retail GmbH von 2,8 % des Gesamtumsatzes des Konzerns enthalten.

2. Bestandsveränderungen/bezogene Leistungen

Unter den bezogenen Leistungen weisen wir die Kosten der passiven Lohnveredelung (Zwischenmeister) und die Aufwendungen für den kompletten Bezug der Waren, die bei Dritten nach unseren Vorgaben gefertigt werden, aus (sog. Vollgeschäft).

Beim Vollgeschäft handelt es sich im Berichtsjahr im Konzern um Aufwendungen von 115.183 Tsd. Euro (Vorjahr: 128.686 Tsd. Euro). Wir können nach Eingang der Ware in unserem Versandzentrum nicht mehr unterscheiden, ob es sich um Ware aus dem Vollgeschäft oder der passiven Lohnveredelung handelt. Dies hat zwangsläufig zur Folge, dass wir den gesamten Lageraufbau im Bereich der Fertigware als Bestandsveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassen müssen, obwohl der Anteil aus dem Vollgeschäft sinnvollerweise von den Aufwendungen gekürzt werden sollte.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen u.a. auf

	Konzern
	Tsd. Euro
Auflösung von Wertberichtigungen	504
Auflösung von Rückstellungen	157
Erträge aus Anlagenabgängen	59
Schadenersatzleistungen	770
Kursgewinne	421
Erträge aus Nutzung Pkw	266
Mieterträge	1.404
Shop-in-Shop-Geschäft (Einrichtungen)	6.504
Erträge aus der Veräußerung eigener Aktien und anderer Wertpapiere	3.588

4. Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Aufwendungen entfallen im Wesentlichen auf

	Tsd. Euro
Restrukturierungs- und Schließungskosten	5.603
Risiken Währungsgeschäfte	2.034
Kosten Kapitalerhöhung	214
Abfindung Dauerschuldverhältnis	383
Handelsvertreterabfindung	237

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Durch das außerordentliche Ergebnis wurde der Steueraufwand um 3.236 Tsd. Euro entlastet.
Davon entfallen 2.264 Tsd. Euro auf latente Steuern.

VI. Sonstige Angaben

1. Mitarbeiter

	Konzern	AG
gewerbliche Mitarbeiter	1.071	8
Angestellte	851	53
Auszubildende	54	53
	1.976	114

2. Vorstand

Gerhard Weber (Vorsitzender), Halle/Westfalen,
Kaufmann

Udo Hardieck, Halle/Westfalen,
Diplom-Ingenieur

Beide Vorstandsmitglieder üben keine Mitgliedschaft in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG aus.

3. Aufsichtsrat

Dr. Ernst F. Schröder

(Vorsitzender), Bielefeld

Peter Mager

(stellvertretender Vorsitzender),
Steinfeld in Oldenburg

Charlotte Weber-Dresselhaus

Halle/Westfalen

Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch

Münster

Olaf Dieckmann

(Arbeitnehmervertreter), Dissen

Jürgen Plaumann

(Arbeitnehmervertreter), Gütersloh

Die Aufsichtsräte sind Mitglieder in folgenden anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG.

Herr Dr. Ernst F. Schröder

persönlich haftender Gesellschafter
Dr. August Oetker KG, Bielefeld

Bankhaus Lampe KG, Bielefeld, Vorsitzender des Gesellschafterausschusses
Radeberger Gruppe AG, Frankfurt/Main*
Condor Allgemeine Versicherungs AG, Hamburg*
Condor Lebensversicherungs-AG, Hamburg*
Optima Lebensversicherungs-AG, Hamburg*
Optima Pensionskasse AG, Hamburg*
Société Anonyme Hotel de Bristol, Paris, Frankreich
Société Anonyme Hotel du Cap-Eden-Roc, Antibes, Frankreich
Société Anonyme Château du Domaine St. Martin, Vence, Frankreich
Douglas Holding AG, Hagen

Herr Peter Mager

Kaufmann, Steinfeld in Oldenburg

NORDENIA INTERNATIONAL AG, Greven,

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Olfry Ziegelwerke GmbH, Vechta,

Mitglied des Beirates

Frau Charlotte Weber-Dresselhaus

Bankkauffrau, Halle/Westfalen

keine Mitgliedschaften

* stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch

Bankkaufmann, Münster
stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
der Westdeutschen Landesbank Girozentrale i. R.,
Düsseldorf

TA Triumph Adler AG, Nürnberg*
Viterra AG, Essen
RAG Immobilien Aktiengesellschaft, Essen
Rethmann AG & Co., Selm
RWE Power AG, Dortmund
Westfalen AG, Münster**
Gauselmann AG, Espelkamp
Deutsche Anlagen-Leasing GmbH, Mainz
Hamburgische Landesbank Girozentrale, Hamburg
Landesbank Rheinland-Pfalz Girozentrale, Mainz
Landesbank Rheinland-Pfalz Int. S.A., Luxemburg
Landesbank Schleswig-Holstein, Kiel
Landesbank Schleswig-Holstein Int. S.A., Luxemburg

Herr Olaf Dieckmann

techn. Angestellter, Dissen

keine Mitgliedschaften

Herr Jürgen Plaumann

kfm. Angestellter, Gütersloh

keine Mitgliedschaften

* Aufsichtsratsvorsitzender

** stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

4. Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 2001/2002
2.456.990,00 Euro. Sie teilen sich auf in ein Fixum
von 890.190,00 Euro sowie eine Tantieme von
1.566.800,00 Euro.

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit für die
Obergesellschaft und den Konzern 170.000,00 Euro,
die im Geschäftsjahr zurückgestellt wurden.

5. Anteilbesitz des Vorstands

Der Vorstand hielt am Bilanzstichtag 10.766.568
Aktien.

6. Anteilsbesitz des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats hielten am Bilanz-
stichtag 34.710 Aktien.

7. Eigene Aktien

Die Gesellschaft verfügte am Bilanzstichtag über:

	Anzahl Aktien Stück	Anteil am Grundkapital Euro	Anteil am Grundkapital %	Anschaffungs- kosten Euro
Vortrag 1. November 2001	838.541	838.541,00	3,82	4.978.335,37
Käufe 8. Januar 2002 – 25. April 2002	56.269	56.269,00	0,25	506.926,93
Abgabe an Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms	- 4.439	- 4.439,00	0,00	- 26.353,00
Verkäufe 8. Februar 2002 – 4. Juni 2002	- 890.371	- 890.371,00	- 4,07	- 5.458.909,30
Endbestand 31. Oktober 2002	0	0,00	0,00	0,00

Aus der Veräußerung der Aktien entstand ein Ertrag von 3.604 Tsd. Euro. Er ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

8. Anteilsbesitz

Herr Gerhard Weber, Halle/Westfalen, hat uns gem. § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GERRY WEBER International AG die Schwelle von 25 % überschritten hat und 27,37 % beträgt.

Herr Udo Hardieck, Halle/Westfalen, hat uns gem. § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GERRY WEBER International AG die Schwelle von 10 % überschritten hat und 18,55 % beträgt.

9. Anteilsbesitz der AG

	Anteilsbesitz [%]	Eigenkapital einschl. Bilanzergebnis Tsd. Euro	Jahresüberschuß (+) Jahresfehlbetrag (-) Tsd. Euro
TAIFUN-Collection GERRY WEBER Fashion GmbH, Halle/Westfalen*	100,0	+ 5.781	0
ha-we-modelle Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle/Westfalen	100,0	+ 28	+ 4
GERRY WEBER Life-Style Fashion GmbH, Halle/Westfalen	100,0	+ 1.354	0
First Class Fashion Bekleidungs-GmbH, Halle/Westfalen*	100,0	+ 521	0
SAMOON-Collection Fashion-Concept GERRY WEBER GmbH, Halle/Westfalen*	100,0	+ 3.230	0
GERRY WEBER Portugal, Confeccões, Limitada, Figueiró dos Vinhos, Portugal	100,0	- 281	- 451
Court One Fashion GmbH, Halle/Westfalen	100,0	- 884	+ 1.751
GW-INVESTIMENTOS IMOBILIARIOS UNIPessoal LDA, Figueiró dos Vinhos, Portugal	100,0	+ 292	+ 7
GERRY WEBER FAR EAST LTD., Hongkong	100,0	+ 895	+ 6
GERRY WEBER Fashion Outlet S.L., Palma de Mallorca	100,0	- 1.123	- 101
GERRY WEBER Service International GmbH, Halle/Westfalen*	100,0	+ 724	0
GERRY WEBER Retail GmbH, Halle/Westfalen*	100,0	+ 8	0
GERRY WEBER Beschaffung Osteuropa GmbH, Recklinghausen	100,0	- 181	+ 138
GERRY WEBER France S.A.R.L., Paris	100,0	- 1.664	- 882
GERRY WEBER Tunesia S.A.R.L., Sidi Bou Ali	100,0	- 577	- 334
GERRY WEBER Dis Ticaret Ltd., Sirkuti, Istanbul	100,0	+ 339	+ 269
GERRY WEBER Support S.R.L., Bukarest, Rumänien	100,0	+ 157	- 343
Hawe Textil SRL, Bukarest, Rumänien	100,0	+ 11	0

* verbunden mit Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

10. Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex

Für die Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wird auf die Seiten 37 ff. dieses Geschäftsberichts verwiesen.

Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn von wie folgt zu verwenden:	11.545.475,93 Euro
Ausschüttung einer Dividende von 0,35 Euro je Stammstückaktie mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr 2001/2002	8.205.120,00 Euro
Vortrag auf neue Rechnung:	3.340.355,93 Euro
Bilanzgewinn:	11.545.475,93 Euro

Halle/Westfalen, im Februar 2003
GERRY WEBER International AG

Der Vorstand

Gerhard Weber, Udo Hardieck

Bestätigungsvermerk

Dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss zum 31. Oktober 2002 der GERRY WEBER International AG, Halle/Westfalen, erteilen wir den folgenden uneingeschränkten zusammengefaßten Bestätigungsvermerk:

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der GERRY WEBER International Aktiengesellschaft, Halle/Westfalen, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. November 2001 bis zum 31. Oktober 2002 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Deshalb haben wir diesen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Bielefeld, am 10. Februar 2003

Haarmann Hemmelrath & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Schmal, Wirtschaftsprüfer
Krupp, Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

Bilanz-Pressekonferenz	27. Februar 2003, Düsseldorf
Analystenkonferenz	6. März 2003, Frankfurt a. M.
Quartalsbericht	27. März 2003
Hauptversammlung	4. Juni 2003, Halle/Westfalen
Halbjahresbericht	26. Juni 2003
Neunmonatsbericht	26. September 2003

Kontakt

GERRY WEBER International AG

Neulehenstraße 8
33790 Halle/Westfalen
Tel. + 49 (0) 52 01 18 5-0
Fax + 49 (0) 52 01 58 57
www.gerryweber-ag.de

Ansprechpartner für Investor Relations

Hans-Dieter Kley
Tel. + 49 (0) 52 01 18 5-0
Fax + 49 (0) 52 01 58 57
E-mail b.uhlenbusch@gerryweber.de



